



Dokumentation

Aktionsbündnis Bernburg bewegt!

Gefördert durch:



Vorwort

Als sich die Stadt Bernburg (Saale) 2008 entschieden hatte, sich an den vom Bundesministerium für Gesundheit initiierten Aktionsbündnissen zu beteiligen, trafen sich die Absichten der Stadt, die Lebensqualität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu verbessern, mit den Vorstellungen der Bundesregierung im Rahmen eines Nationalen Aktionsplanes gesündere Lebensstile und Lebenswelten zu schaffen.

Das Projekt „Bernburg bewegt!“ wurde von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen. Viele Personen, Schulen, Kindereinrichtungen, Betriebe und Institutionen haben das Motto zum Anlass genommen, ihre sportlichen Aktivitäten zu steigern und sich bewusster zu ernähren. Sie identifizieren sich mit den Projektabsichten.

Zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. haben sich die Stadtverantwortlichen an die Spitze dieser Entwicklung gestellt. Wir haben mit dem Projekt gelernt, dass sich Bewegung in den täglichen Arbeitsprozess gut integrieren lässt – wenn man will.

Ich möchte mich bei allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren für Ihr Engagement bedanken. Ganz besonders danke ich den Initiatoren und Machern des Projektes. Ich sichere dem Vorhaben auch weiterhin die aktive Unterstützung der Stadt Bernburg (Saale) zu und wünsche uns allen ein ständig bewegtes Leben.

Der Bildband über das Projekt „Bernburg bewegt“ gibt eindrucksvoll die Geschichte dieser Initiative wieder.

Henry Schütze
Oberbürgermeister
Stadt Bernburg (Saale)

Gesundheit bewegt

Sechs große Gesundheitstrends bestimmen in ihrem Zusammenwirken unsere moderne Gesellschaft:

- wir leben länger und sind länger gesund;
- chronische - zum Teil vermeidbare - Krankheiten bestimmen zunehmend das Krankheitspektrum;
- die Krankheitskosten wachsen, ihr Anteil am Bruttosozialprodukt wird immer größer;
- das individuelle und das öffentliche Interesse an Gesundheit nimmt zu;
- die Globalisierung „beschert“ uns neue – teilweise auch alte – Gesundheitsrisiken und
- Gesundheit wird zunehmend zum Produkt, die Gesundheitswirtschaft ist eine der wichtigsten Wachstumsbranchen.

Wir erleben Gesundheit als Basis unserer Lebensqualität, die alle Lebensbereiche betrifft. War es im 19. Jahrhundert der Kampf gegen die Infektionskrankheiten, die die öffentliche Gesundheit gefährdeten, lösen heute Fragen der gesunden Ernährung und Bewegung sowie der individuellen und gesellschaftlichen Verantwortung kontroverse Debatten aus. Gesunde Lebensstile erfordern gesunde Lebenswelten. Dieses Bedingungsgefüge kann auch angesichts begrenzter Ressourcen nur noch interdisziplinär und fachübergreifend gestaltet werden. Vor diesem Hintergrund entwickelten wir „Bernburg bewegt!“.

Der innovative Ansatz von „Bernburg bewegt!“ – die Bündnisbildung unter Nutzung erfolgreicher und evaluierter Projekte, statt ihrer Neuentwicklung – entstand auch, weil wir Praktikerinnen und Praktiker zu häufig erleben, dass ewig Neues gefordert und gefördert wird, nicht aber die Verbreitung und Verstetigung praxiserprobter Ansätze. Künftige Investitionsentscheidungen sollten angesichts der belegten Effektivität und Effizienz des in Bernburg praktizierten anderen Vorgehens getroffen werden. „Bernburg bewegt!“ zeigt, dass es sich lohnt.

Ich danke allen im Bündnis Mitwirkenden, insbesondere den politischen Entscheidungsträgern, die sich auf das Vorhaben eingelassen haben, aber auch den vielen Engagierten und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Sie alle haben sich den Erfolg selbst erarbeitet.

Ein besonderer Dank geht an das Bundesministerium für Gesundheit, dass die Projektidee mitgetragen hat und mit seiner Förderung diese großartige Entwicklung erst ermöglichte. Nicht zuletzt gilt mein Dank auch dem Projektteam unter Leitung von Dr. Ulrich Schwabe sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LVG, die sich mit ihren Kompetenzen in das herausfordernde Vorhaben einbrachten.

Martina Kolbe
Geschäftsführerin
Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e. V

Inhalt

Die Projektstadt	6
Das Aktionsbündnis	7
Die Teilprojekte	
1. Das geht auf die Pumpe	8
2. Audit Gesunde KiTa	10
3. Audit Gesunde Schule	12
4. Stadtpark-Aktivpark	14
5. Campus Technicus	16
6. Familienfreundlicher Sportverein	18
7. Gesundheitsfördernder Sportverein	20
8. Betriebliche Gesundheitsförderung in der Schule	22
9. Bewegungstreff	24
10. City Hopper	26
11. Mach mit!	28
12. Fit und Vital	30
13. Klasse in Sport	32
14. Lernen mit dem Gesundheitskoffer	34
15. Gesundheitskoffer „Fit von klein auf“	36
16. Bewegungslandkarte	38
17. Bewegungspfade und Ernährungsoasen	40
18. Bewegungs- und Ernährungslotsen	44
19. Vereinspatenschaft	46
20. Ausgewogen und gesund kochen, trotz Hartz IV	48
21. Familien Sport- und Spielplatz	50
22. Fitnessraum im Stadtteilhaus	52
23. Lernen vom Besten	54
24. Mit dem Rad zur Arbeit	56
25. Sommercamp	58
26. Trinkbrunnen	60
27. Health meets culture	62
Kooperationspartner	64

Die Projektstadt

Bernburg an der Saale im Zentrum Sachsen-Anhalts liegt im Städtedreieck Magdeburg – Halle (Saale) – Dessau im Salzlandkreis und gilt als wichtiger Standort für Industrie, Bildung, Forschung und Kultur. Dennoch hat die Stadt mit hohen Abwanderungszahlen, zunehmender Überalterung und Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Ende 2007 – zu Projektbeginn – lebten 31.329 Menschen (15.208 Männer, 16.121 Frauen) in der Stadt. Das Durchschnittsalter der Bernburger lag Ende 2006 bei rund 46 Jahren. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 14 Jahren betrug 9,4 %, der der Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre) fast 25 %. Im Februar 2011, als das Projekt beendet wurde, lebten auf Grund von Eingemeindungen ca. 35.688 Bürger davon 17.467 Männer und 18.221 Frauen in der Stadt.

Der Kreisreport der Bundesagentur für Arbeit registrierte im Juni 2007 für Bernburg 4.683 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 14,6 % entsprach. Bis 2010 sank die Quote auf 10,2 %. Frauen waren mit knapp 55 % häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. Im Dezember 2010 betrug die Arbeitslosenquote für Bernburg 10,2 %. Besonders betroffen waren die über 55-Jährigen mit 11,4 %, die Jugendarbeitslosenquote lag bei 5,9 %.

Große Unternehmen bestimmen neben dem Schloss und der Saale das Stadtbild, insbesondere die Solvay Chemicals GmbH, Werk Bernburg (Saale), die Schwenk Zement KG und die Serum-Werk Bernburg (Saale) AG.

Die Saale zieht sich wie ein blaues Band mitten durch die Stadt und bietet einen ganz eigenen Beitrag zur Lebensqualität der Stadtbewohner. Das Schloss thront hoch über dem Saaleufer und verweist auf Tradition in Bau und Geschichte. Das spiegelt sich auch in den drei Projekten wider, mit denen sich die Stadt Bernburg (Saale) im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA), Stadtumbau 2010 beteiligte:

- Campus Technicus (Fusion von drei Sekundarschulen)
- Stadtpark – Aktivpark
- Umbau der Musikschule.

Stadt und Landkreis hielten bereits vor Projektbeginn verschiedene Angebote zur gesunden Ernährung, zur Stressregulation und zur Bewegungsförderung vor. Die 40 Sportvereine der Stadt boten u. a. Volleyball, Basketball, Rudern, Schwimmen oder Tanzen an. Im Jahr 2006 waren von den 31.329 Bürgerinnen und Bürgern 12,26 % (3.841) Mitglied eines Sportvereins, davon 1.285 Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre.

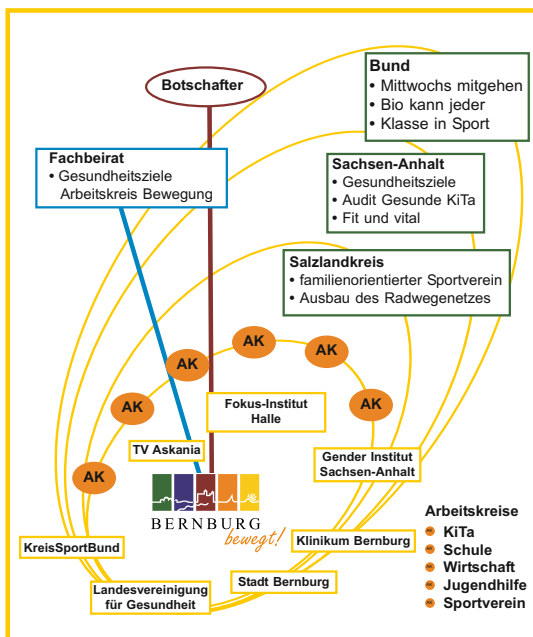
Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, wie die Stiftung evangelische Jugendhilfe oder der KIDS e. V. unterbreiten u. a. auch Gesundheitsförderungsangebote für Kinder und Jugendliche in Bernburg (Saale). 32 öffentliche Spielplätze gibt es in der Stadt. Neben der Schwimmhalle und dem Erlebnisbad runden ein Reiterhof, eine Tennishalle sowie ein Tennisplatz, mehrere Sportplätze und Fitnessstudios sowie ein Kegelcenter die öffentlichen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten ab. Auch die Steganlagen für jede Art des Seesports und Wasserwanderungen sowie die Parkeisenbahn, der Tiergarten und der Märchengarten gehören zu Bernburgs beliebten Freizeiteinrichtungen und bieten Raum für bewegte Aktivitäten. 579 Kurse der KVHS wurden im Jahr 2009 von 7.278 Teilnehmern besucht. Damit waren es so viel Teilnehmer wie noch nie zuvor. Seit 2007 stieg die Anzahl der Teilnehmer stetig.

Im Jahr 2011 feiert Bernburg sein 1050-jähriges Jubiläum mit vielen, im besten Sinne bewegenden Veranstaltungen.

Das Aktionsbündnis

Das Aktionsbündnis „Bernburg bewegt!“ zielte als Initiative im Nationalen Aktionsplan IN FORM von Mitte 2008 bis Februar 2011 auf die Entwicklung gesunder Lebensstile und Lebenswelten der Bernburgerinnen und Bernburger. Dieses Ziel wurde nachweisbar erreicht.

Basis des Erfolgs war eine multisektorale und interdisziplinäre Vernetzung von Partnern aus den Bereichen Bildung, Soziales, Gesundheit, Wirtschaft, Sport, Kommune, Landkreis, Land, Bund und Forschung. Diese sicherte die nachhaltige Verankerung der Förderung von ausreichend Bewegung und gesunder Ernährung im Lebensalltag der Bürgerinnen und Bürger der Saalestadt.



Regelmäßige Zielpräzisierung und Prozessoptimierung sowie die Reflexion von Arbeitsstil und Projektverlauf förderten ebenso wie ergänzende Fortbildungsangebote eine bedarfsorientierte und ressourcenschonende Strukturbildung. Neben der Bündnisversammlung, dem Steuerkreis sowie setting- und themenspezifischen Arbeitskreisen waren Evaluation, Botschafter/-innen und insgesamt 27 Teilprojekte wesentliche Strukturelemente.

Die umfassende Partizipation weiter Bevölkerungsteile fußte auf einer hohen Beratungsdichte. Diese trug nachhaltig zur Befähigung der kommunalen Akteurinnen und Akteure bei und führt dazu, dass die Bündnispartner/-innen die Projektziele zu ihrem Anliegen machten. Die Stadtverantwortlichen stellten sich dabei mit gutem Beispiel an die Spitze des Prozesses.

95 Partnerinnen und Partner bzw. Institutionen arbeiteten im Aktionsbündnis mit. Zunehmend selbstständig überführten sie die Projektansätze in alltagstaugliche Arbeitsformen. Dadurch wurden immer weitere Teile der Stadtbevölkerung angesprochen und einbezogen.

Ein sensibles Management interorganisatorischer Beziehungen trug unter Einsatz vielfältiger auch zusätzlicher Ressourcen wesentlich dazu bei, den Vernetzungsprozess der Gesundheitsförderung als kommunale Querschnittsaufgabe anzulegen. Mit Hilfe spezifischer Maßnahmen war es möglich, auch immer mehr Nichtaktive zu beteiligen. Niedrigschwellige Angebote erreichten sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Und die stärkere Berücksichtigung von Genderaspekten führte zu innovativen Lösungsansätzen.

Gesundheit wurde im Laufe des Projektes in allen Settings – von der Kindertagesstätte bis hin zum Altenpflegeheim – immer mehr zum Leitbild institutioneller Entwicklungen. Eine intensive öffentliche Berichterstattung – durchschnittlich einmal pro Woche – sicherte ebenfalls die breite Teilhabe und Information der Bevölkerung.

Mit der Einrichtung einer ständigen Stadtgesundheitskonferenz zum Ende der Projektlaufzeit bewegt die Stadt sich und ihre Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin für einen gesunden Lebensstil und wird so zum Gesundheitsinnovator der Region.

Die nachfolgende Präsentation gibt einen kleinen Einblick in die Arbeit des Aktionsbündnisses.

1. Das geht auf die Pumpe

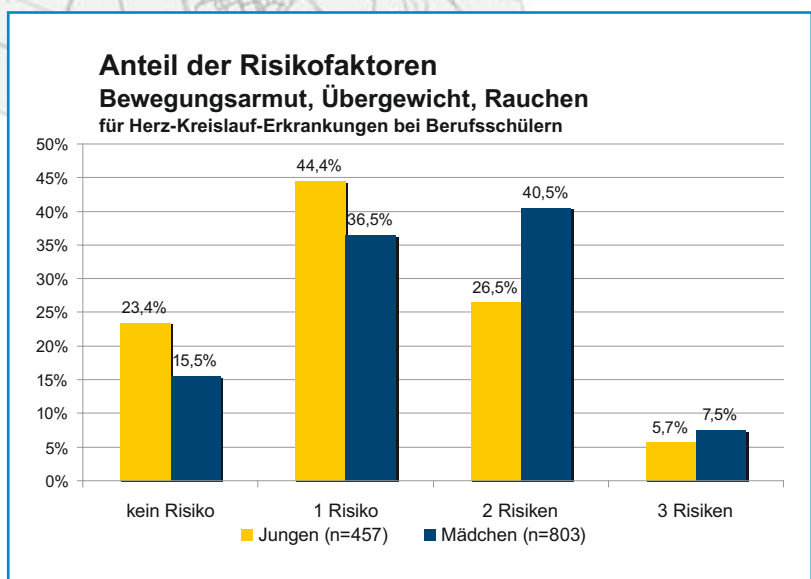
„Das geht auf die Pumpe“ ist ein niedrighschwelliges Angebot für Berufsschülerinnen und -schüler. Mit Hilfe eines Parcours, bestehend aus fünf interaktiven Stationen z. B. einer Streitwand, sollten sich die Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit der Herzgesundheit und ihren Risikofaktoren: mangelnde Bewegung, ungesunde Ernährung und Missbrauch legaler Suchtmittel auseinandersetzen. Das Angebot wurde als Aktionstag im Rahmen der Kampagne „Ein Herz für Sachsen-Anhalt“ speziell für Berufsbildende Schulen (BbS) von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. (LVG) entwickelt und in 46 Aktionstagen an 42 sachsen-anhaltischen BbS erprobt.

Ergebnisse

- 03.12.2009 mit 60 teilnehmenden Berufsschülerinnen und -schülern
- 16.11.2010 mit 120 teilnehmenden Berufsschülerinnen und -schülern
- 9 Lehrende ließen sich ausbilden und begleiteten die Stationen

Nachhaltigkeit

Die Aktionstage sensibilisierten die Pädagoginnen und Pädagogen für die Risiken von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei ihrer Klientel. Weiterführende Maßnahmen zur Herzgesundheit z. B. die Entwicklung eines ausgewogenen Ernährungsangebotes für Lernende und Lehrende sind geplant. Jährlich soll nun ein solcher Aktionstag auch den nachrückenden Auszubildenden Wissen zur Herzgesundheit vermitteln und so dazu beitragen, die Jugendlichen für eine gesunde Lebensweise aufzuschließen.



2. Audit Gesunde KiTa

Mit dem Audit Gesunde KiTa, ein Verfahren das von der LVG 2005/ 2006 mit Erzieherinnen entwickelt und erprobt wurde, sollten die Bernburger KiTas die gesundheitsförderliche Qualität ihrer Kindertagesstätten einschätzen und Potenziale für ihre Weiterentwicklung erkennen. Im Zertifizierungsprozess bewerteten die Akteurinnen und Akteure sich und ihre Institution in Bezug auf ihre gesundheitsförderliche Planungs-, Struktur-, Umsetzungs- und Entwicklungsqualität. Neben der Gesundheit der Kinder, der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie ihrer Partizipation, ging es auch um die Gesundheit der Erzieherinnen, Erzieher und Eltern. Das Verfahren umfasst eine Selbstbewertung mit Qualitätsbericht, eine Fremdbewertung mit kollegialem Dialog und die Zertifikatsvergabe. Geschulte Qualitätsbeauftragte und Auditorinnen und Auditoren begleiteten den Prozess.

Ergebnisse

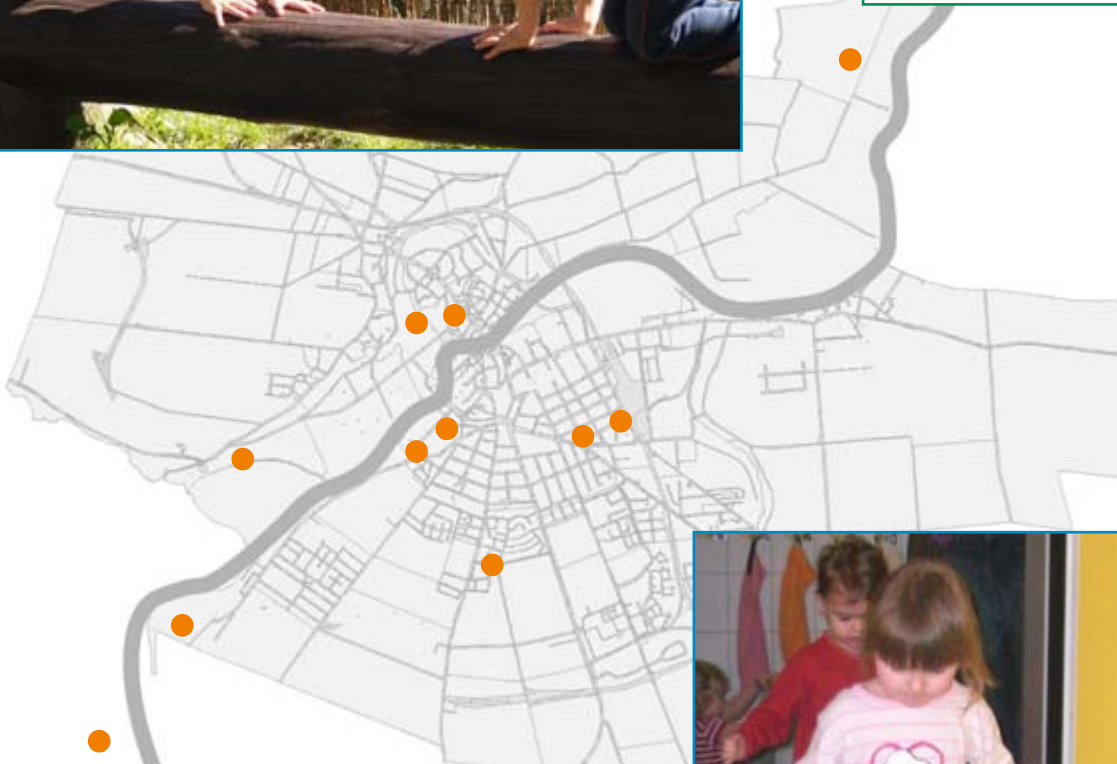
- 13 Bernburger Kinderbetreuungseinrichtungen stellten sich dem Qualitätsverfahren
- 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden als Qualitätsbeauftragte ausgebildet
- 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden als Auditorinnen und Auditoren ausgebildet
- 5 KiTas sind als Gesunde KiTa zertifiziert, davon 3 Kindergärten und 2 Horte
- 8 Einrichtungen befanden sich zum Projektende im Verfahren

Nachhaltigkeit

Die Auseinandersetzung mit Fragen der Qualitätssicherung und –entwicklung aus der Gesundheitsperspektive haben die KiTas befähigt, sich noch intensiver als bisher mit der Kinder- und Mitarbeiter/-innen-Gesundheit auseinanderzusetzen. Dabei haben sich alle Einrichtungen weiterentwickelt, Gesundheitspotenziale entdeckt und erschlossen. Als zertifizierte Kitas gehören sie zum Netzwerk gesundheitsfördernder Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt. Diese Einbindung und das alle drei Jahre fällige Rezertifizierungsverfahren sichert eine langfristige und qualitativ hochwertige Gesundheitsförderung. Erstmals stellten sich alle KiTas einer Stadt gleichzeitig dem Verfahren. Dieses konzertierte Vorgehen liefert den Trägern eine gute Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung und den Stadtverantwortlichen Ansätze für noch gezieltere Förderung und Unterstützung.



BERNBURG
bewegt!



3. Audit Gesunde Schule

Mit dem Audit Gesunde Schule, das von 1999 bis 2003 von der LVG mit Lehrerinnen und Lehrern entwickelt und erprobt wurde, sollten die Bernburger Schulen ihre gesundheitsförderliche Qualität einschätzen und Potenziale zur Weiterentwicklung erkennen. Im Zertifizierungsprozess bewerteten die Akteurinnen und Akteure sich und ihre Institution in Bezug auf ihre gesundheitsförderliche Planungs-, Struktur-, Umsetzungs- und Entwicklungsqualität. Neben der Gesundheit der Lernenden, ihrer Partizipation und der Bildungsarbeit, ging es auch um die Gesundheit der Lehrenden und Eltern. Das Verfahren umfasst eine Selbstbewertung mit Qualitätsbericht, eine Fremdbewertung mit kollegialem Dialog und die Zertifikatsvergabe. Geschulte Qualitätsbeauftragte und Auditorinnen und Auditoren begleiteten den Prozess.

Ergebnisse

- 12 Schulen stellten sich dem Qualitätsverfahren
- 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden als Qualitätsbeauftragte ausgebildet
- 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden als Auditorinnen und Auditoren ausgebildet
- 7 Schulen erhielten bisher das Zertifikat als Gesunde Schule, davon 4 Grundschulen, 1 Sekundarschule, 1 Gymnasium und 1 Förderschule
- 5 Einrichtungen befanden sich zum Projektende im Verfahren

Nachhaltigkeit

Die 12 Schulen haben sich intensiv mit Fragen der Qualitätssicherung und –entwicklung aus der Gesundheitsperspektive auseinandergesetzt. Dabei haben sich alle Bildungseinrichtungen weiterentwickelt, Gesundheitspotenziale entdeckt und erschlossen. Als zertifizierte Schulen gehören sie zum Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen in Sachsen-Anhalt. Diese Einbindung und das alle drei Jahre fällige Rezertifizierungsverfahren sichert eine langfristige und qualitativ hochwertige Gesundheitsförderung. Erstmals stellten sich alle Schulen einer Stadt gleichzeitig dem Verfahren. Das konzertierte Vorgehen für Bildungsstätten aller Träger und Formen einer Stadt ermöglicht, dass alle Kinder und Jugendliche in Bernburg – gleich welcher Herkunft und welchen Geschlechts, welcher Kultur und welchen Sozialstatus – gesundheitsförderlich partizipieren.



BERNBURG
bewegt!



4. Stadtpark-Aktivpark

Im Rahmen des Programms Soziale Stadt und der Internationalen Bauausstellung 2010 waren Ressourcen für die bauliche Umgestaltung des Stadtparks „Alte Bibel“ zum Aktivpark vorgesehen. In Planungswerkstätten mit den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums, Studentinnen und Studenten der Hochschule Anhalt und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt wurde die Entwicklung eines bürgernahen Gestaltungs- und Nutzungskonzeptes vorangetrieben. Entwicklungsmöglichkeiten u. a. für die Bewegungsförderung wurden erörtert und Empfehlungen zur weiteren Arbeit formuliert. Schritt für Schritt gewinnt der Park an Gestalt.

Ergebnisse

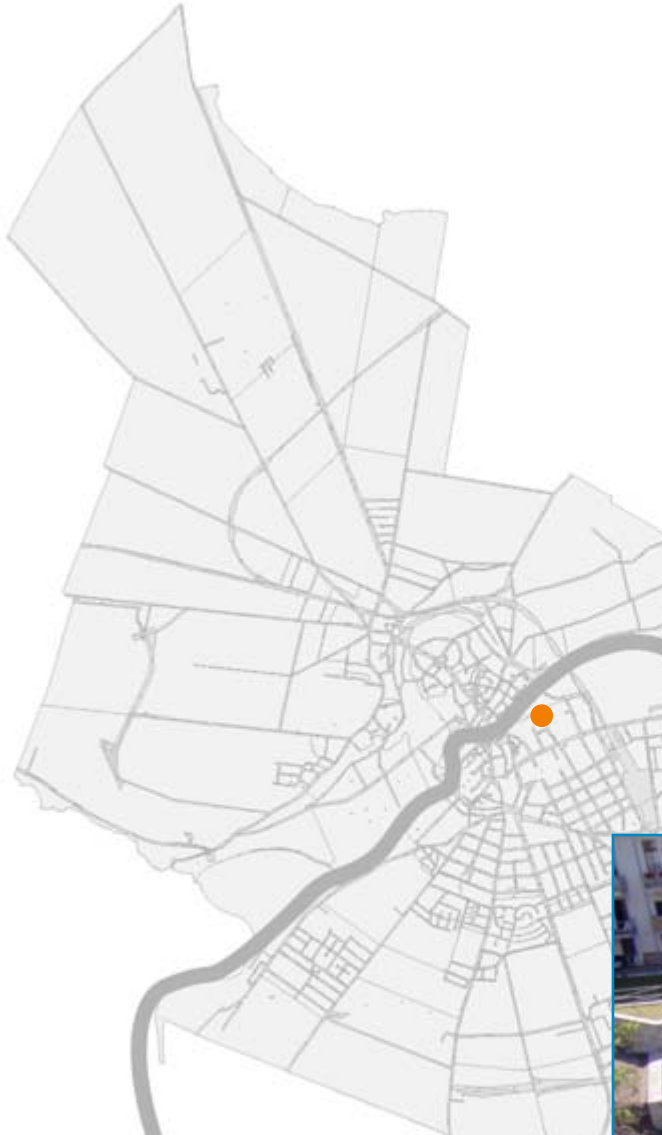
- Erarbeitung eines Gestaltungs- und Nutzungskonzeptes
- 2009 Fertigstellung der Anbindung an das Saaleufer
- 2009 Befestigung der Außenfläche des Stadtparkes
- 2010 Verknüpfung des Stadtparks mit dem Saaleufer durch den Anbau der Bibelterrassen, einer Uferpromenade mit einer Sitztreppe, die im Wasser endet

Nachhaltigkeit

Die Stadt schafft mit dem Aktivpark eine innerstädtische „grüne Lunge“. Der Freiraum wurde unter Beteiligung verschiedener Akteurinnen und Akteure gestaltet und verbindet Bildung und Bewegung in besonderer Weise. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist der Park eine Möglichkeit, die schrumpfende Stadt aufzuwerten und die Seele der Stadt wiederzuentdecken.



BERNBURG
bewegt!



5. Campus Technicus

Die neue Sekundarschule Campus Technicus, eine Fusion der drei ortsansässigen Sekundarschulen, entwickelt ein spezifisches Profil für praxisorientiertes Lernen. Hauptschwerpunkt ist eine stärkere Praxis- und Berufsorientierung für die Klassenstufen 5 bis 10. Gemeinsam mit Lernenden, Lehrenden und Eltern sollte eine gesundheitsfördernde Schulgestaltung und ein gesundheitsförderndes Schulleben diese Ausrichtung unterstützen. 1.042 Lernende und 75 Lehrende waren und sind in dieses Vorhaben eingebunden.

Ergebnisse

- 143 mal erwarben Lehrende Gesundheitskompetenzen:
 - 12.10.2009 „Schwierige Schüler bewegen!“, 26 Teilnehmende
 - 26.04.2010 „Entspannung und Autogenes Training“, 10 Teilnehmende
 - 03.05.2010 „Besser bewegen als rauchen“, 30 Teilnehmende
 - 03.05.2010 „Fit und stark fürs Leben“, 30 Teilnehmende
 - 06.12.2010 „Stressbewältigung durch gesunde Ernährung“, 22 Teilnehmende
 - 06.12.2010 „Lernen und agieren unter Stress – Formen der Stressbewältigung“, 25 Teilnehmende
- 3 Gesundheitszirkel implementieren Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung u. a. zur Lärmreduktion, zur Bewegungsförderung und zum Betriebsklima
- 3 Bewegungspfade sind angelegt
- 3 Ernährungsöasen sind installiert

Nachhaltigkeit

Neben Berufs- und Praxisorientierung sowie Musik und Kunst ist die Gesundheitsförderung als dritter Schwerpunkt fest im Profil des Campus Technicus verankert. Konkrete und verbindliche Vorhaben in allen Jahrgangsstufen untersetzen dieses. Die Rhythmisierung des Schulalltages spielt dabei eine besondere Rolle. So erleben Lernende und Lehrende tagtäglich Bewegung als prägenden Bestandteil des Schulalltages. Die erworbenen Gesundheitskompetenzen nutzen Lernende und Lehrende auch für die Weiterentwicklung ihres Schulkonzepts.



BERNBURG
bewegt!



6. Familienfreundlicher Sportverein

Die Entwicklung eines familienfreundlichen Sportvereines, der neben dem traditionellen Übungs- und Wettkampfbetrieb andere Bewegungsmöglichkeiten für Familien bietet, ist eine Zukunftsperspektive für Sportvereine. Organisations- und Personalentwicklung verbunden mit dem Aufbau moderner Vereinsstrukturen sollten helfen, neue Bewegungsideen für Familien zu entwickeln, in den Vereinen zu etablieren und dadurch auch neue Mitglieder zu gewinnen. Der familienfreundliche Sportverein wurde von 2007 bis 2009 vom LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. im Rahmen der sachsen-anhaltischen Gesundheitsziele erprobt und wird seitdem mit einem Gütesiegel zertifiziert.

Ergebnisse

- 12.11.2009 Transferveranstaltung für die Bernburger Sportvereine TV Askania und PSV Bernburg, 5 Teilnehmende
- 23.02.2011 Verleihung des Gütesiegels „Familienfreundlicher Verein“ an den TV Askania Bernburg e. V. und den PSV Bernburg e. V.
- 51 neue Mitglieder wurden insgesamt in beiden Vereinen durch diesen Ansatz seit Ende 2008 gewonnen

Nachhaltigkeit

Die Familienorientierung ermöglicht den Vereinen angesichts schwindender Bevölkerungszahlen und Überalterung der Bevölkerung Mitgliederzuwächse. Neue, zum Teil bisher nicht aktive Zielgruppen werden von diesem Angebot erreicht und für eine gesundheitsförderlichere Lebensweise gewonnen. Die Vereine tragen mit dieser Ausrichtung auch dazu bei, Familienstrukturen zu festigen und den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken.



BERNBURG
bewegt!



7. Gesundheitsfördernder Sportverein

Die Entwicklung eines Gesundheitsfördernden Sportvereines, der neben dem Leistungssport der Interessenvielfalt seiner Mitglieder ebenso Rechnung trägt wie dem Gesundheitssport, ist Ziel dieses Projektes. Mit Hilfe einer optimierten Organisations- und Personalentwicklung sollten moderne Vereinsstrukturen aufgebaut werden. Dafür sollten Übungsleiterinnen und Übungsleiter „Prävention“ ausgebildet, Qualitätszirkel geschaffen und Gesundheitssportangebote entwickelt werden. Die Erhöhung der Mitgliederzahlen war und ist ebenfalls Ziel dieses Teilprojektes.

Ergebnisse

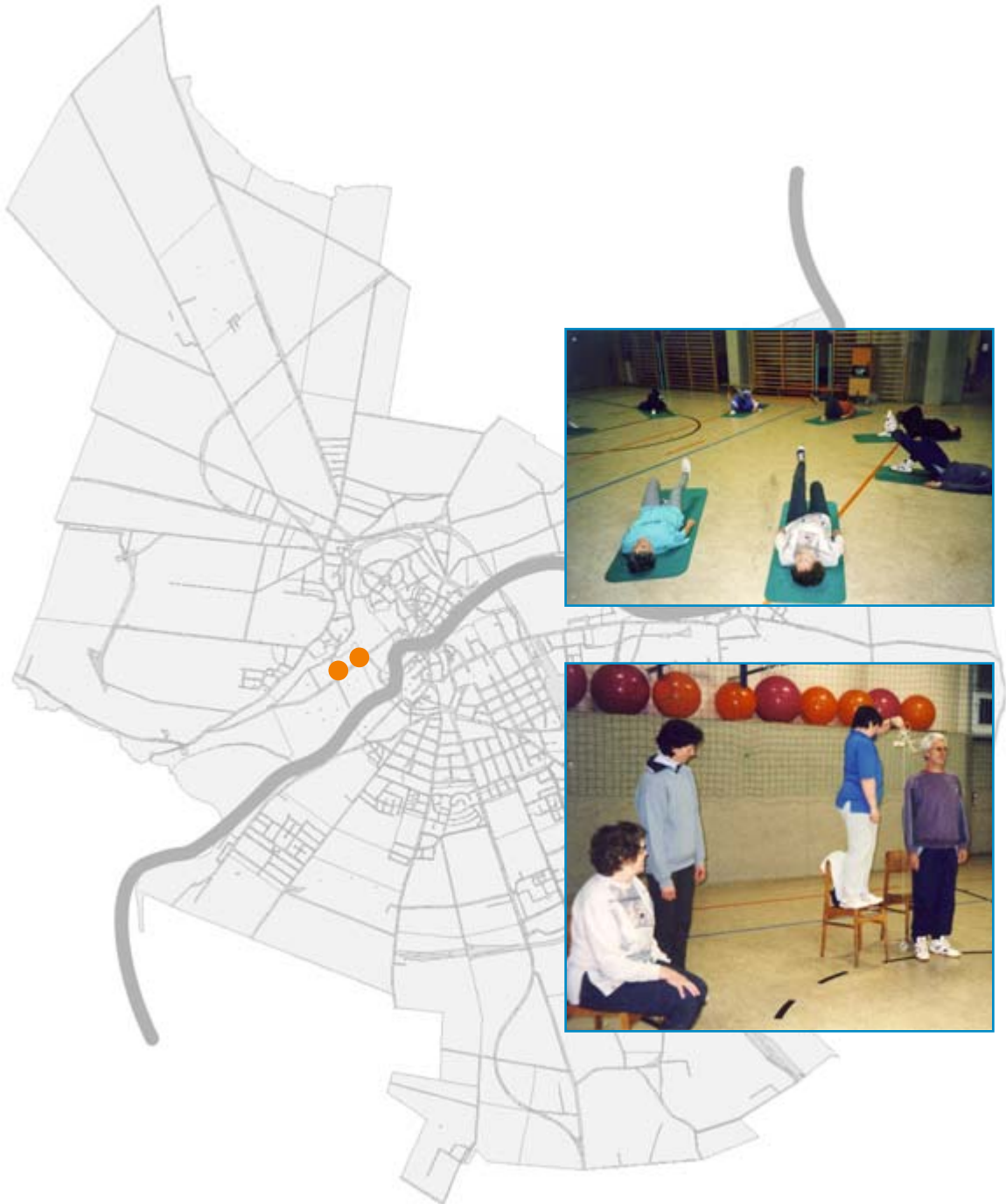
- 3 Übungsleiterinnen und -leiter „Prävention“ wurden ausgebildet
- 2 Vereine bauten Qualitätszirkel auf
- 4 Sportvereine entwickelten 3 neue Gesundheitssportangebote
- 42 Mitglieder wurden in den 4 Vereinen seit Ende 2008 gewonnen

Nachhaltigkeit

Die gesundheitsförderliche Orientierung der Sportvereine bietet nicht nur den Mitgliedern neue Bewegungsmöglichkeiten. Auch der Verein selbst profitiert langfristig von dieser Neuausrichtung. Als „gesunde“ Organisation sichern sie eine gute Qualität, sind nachgefragt und können schneller und adäquater als andere auf Marktanforderungen reagieren.



BERNBURG
bewegt!



8. Betriebliche Gesundheitsförderung in der Schule

Die Bernburger Schulen sollten als „Betriebe der besonderen Art“ die Instrumente der betrieblichen Gesundheitsförderung anwenden. Über den Aufbau von Gesundheitszirkeln und die Qualifizierung von Multiplikatoren sollte das individuelle Gesundheitswissen der Lernenden und der Lehrenden verbessert und ihre Gesundheitskompetenzen über verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen entwickelt werden.

Ergebnisse

- 12 Gesundheitszirkel, einer pro Schule, mit 5 bis 8 Teilnehmenden arbeiten autonom unter Leitung verantwortlicher Schulkoordinatorinnen bzw. Schulkoordinatoren
- Das Schulklima verbesserte sich, die neuen Angebote zur Gesundheit der Lernenden und der Lehrenden werden genutzt

Nachhaltigkeit

Die Auseinandersetzung der Lernenden und Lehrenden mit ihrem „Betrieb“ Schule verändert Sichtweisen und bringt die Beteiligten ins Gespräch. Das fördert ein gutes Betriebsklima und steigert damit Lern- und Lehrqualität. Die Partizipation der unterschiedlichen schulischen Zielgruppen sichert Teilhabe und ermöglicht nutzerspezifische Lösungen, die auch langfristig Akzeptanz finden. Als Bestandteil des Schulkonzeptes verankert Betriebliche Gesundheitsförderung Gesundheit als Basis der Leistungsfähigkeit von Lernenden und Lehrenden.

Institution	ausgewählte Maßnahme	ausgewählte Ergebnisse
Grundschule Regenbogen	Schaffung einer Entspannungszone für die Lernenden	<ul style="list-style-type: none"> • Stressreduktion • Rückgang von Raufereien
Grundschule Martinszentrum	aktive Pausengestaltung mit Bewegungsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Pausenzeit • Intensive Nutzung der Angebote
Grundschule J. Wolfgang von Goethe	Schaffung einer Entspannungszone für die Lehrenden	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Bewältigung der Arbeitsbelastungen
Grundschule Adolph Diesterweg	Schaffung eines Bewegungsraums für die Lernenden	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Aggressionen • Veranstaltung von Wettbewerben
Grundschule Franz-Mehring	Verbesserung der Bewegungsangebote im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Aufmerksamkeit bei den Lernenden • Leistungssteigerung
Förderschule Lebensweg	Gestaltung eines Entspannungsraums für Lernende und Lehrende	<ul style="list-style-type: none"> • Stressreduktion • verbesserte Konzentrationsfähigkeit
Förderschule Otto Dorn	Schaffung eines Rückzugortes für die Lehrenden	<ul style="list-style-type: none"> • Belastungsreduktion • Verbesserung der Unterrichtsqualität
Gymnasium Carolinum	Schaffung einer Entspannungszone für die Lehrenden	<ul style="list-style-type: none"> • Stressreduktion • Belastungsbewältigung
Campus Technikus	Einführung eines wöchentlichen Bewegungsangebotes für Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Stressreduktion • Gelassenerer Umgang mit Lernenden
Sekundarschule Heinrich Heine	Einführung eines monatlichen Bewegungsangebotes	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende treffen sich regelmäßig zur Yoga- und/ oder Wanderstunde
Sekundarschule Talstadt	Auseinandersetzung mit Gesundheitsförderung im Schulalltag	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Ideen zur Bewegungsförderung entwickelt, auf Grund von Umbaumaßnahmen noch nicht realisiert
Berufsbildende Schule	Schaffung eines Entspannungs- und Bewegungsraums für Lernende und Lehrende	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang von Rückenschmerzen • Ausgleich von Fehlhaltungen • Belastungsreduktion

9. Bewegungstreff

Die Idee der Bundesinitiative „Mitgehen am Mittwoch“ aufgreifend, sollten kommunale, settingbezogene, an Betrieben angesiedelte, auch für einzelne Zielgruppen adaptierte Bewegungstreffs als laufendes Angebot etabliert werden. Die Treffs sollten mit Beteiligung der Betroffenen, zugeschnitten auf ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten, gemeinsam mit regionalen Partnern entwickelt und aufgebaut sowie wöchentlich durchgeführt werden.

Ergebnisse

- 14 Bewegungstreffs wurden ins Leben gerufen
- Je 2 Teilnehmende der Bewegungstreffs, die nicht von einem Sportverein angeleitet werden, übernehmen die selbständige Weiterführung

Bewegungstreff	Zeit	Ort	TN	Betreuung
Radfahren	Do 16.00 Uhr	Töpferwiese	16	KSB Salzland e. V.
Tai Chi	Do 19.00 Uhr	MBSV Wasserwandern	11	KSB Salzland e. V.
Wandern	Fr 17.00 Uhr	Töpferwiese	10	
Aerobic	Do 19.00 Uhr	PSV Sportplatz	10	PSV Bernburg e. V.
Inliner	Mo 18.00 Uhr	Felsenkeller	11	
KiTa-Sport	Mi 15.00 Uhr	KiTa Marienkäfer	16	KSB Salzland e. V.
Frauenfitness	Mo 19.00 Uhr	PSV Sportplatz	14	KSB Salzland e. V.
Grundschulsport	Do 16.00 Uhr	GS Franz Mehring	13	KSB Salzland e. V.
Lauftreff	Mi 17.00 Uhr	PSV Sportplatz	10	KSB Salzland e. V.
Fit für den Ranzen	Di 12.00 Uhr	KiTa Friedrich Fröbel	16	KSB Salzland e. V.
Fit für den Ranzen	Mo 11.30 Uhr	KiTa Löwenzahn	14	KSB Salzland e. V.
Rudern	Di 18.00 Uhr	Bootshaus	13	BBG Ruderverband e. V.
Nordic Walking	14-tägig Mi 9.00 Uhr	Askania Sportplatz	10	
Bewegte Mittagspause der Stadt	Di 12.00 Uhr	Kantine	7	Eigenregie der Stadtverwaltung

Nachhaltigkeit

Die Bewegungstreffs stehen der Bernburger Bevölkerung bzw. den Zielgruppen auch nach Projektende zur Verfügung. Sie ermöglichen Bürgerinnen und Bürgern ohne Mitgliedschaft in einem Sportverein sich je nach Interessenslage und Zeitressourcen aktiv zu bewegen. Ohne große Formalitäten trifft man sich zum gemeinsamen Bewegen. Das ermöglicht Teilhabe und sichert Beteiligung. Das Angebot fördert außerdem den sozialen Zusammenhalt in der Stadt.



BERNBURG
bewegt!



10. City Hopper

Im Projekt „City Hopper“ sollte der Bewegungsarmut im Alltag mit Maßnahmen begegnet werden, die an den aktuellen Lebensstilen anknüpfen, z. B. am Shoppen. Bewegt und mit gesunden Snacks sollte es künftig durch Bernburgs Innenstadt gehen. Restaurants sollten dabei ebenso mit ihren Angeboten auf dem Prüfstand stehen wie Fleischer und Bäcker.

Ergebnisse

- Entwicklung von Kriterien zur Bewertung von Nahrungsmittelangeboten in der Innenstadt
- 5 Restaurants unterzogen sich einer Analyse ihres Angebotes und wurden zu gesundheitsbewussteren Ernährungsangeboten beraten
- 2 Restaurants kochten vor einem Spitzenkoch mit dem Ziel der Optimierung der Speisekarte
- 19.01.2010 Fortbildung „Verkaufstraining und Marketing Consulting für gesündere Wurstangebote“, 14 teilnehmende Fleischereifachverkäuferinnen und -verkäufer
- 13.10.2010 Fortbildung „Gesunde Lebensmittel haben ihren Preis“, 13 teilnehmende Mitglieder der Bäckerinnung Bernburg
- 11.11.2010 Fortbildung „Gesündere Alternativen im Kiosk“, 2 teilnehmende Mitarbeiter/-innen des Schülercafés „Blaue Stunde“ der Sekundarschule Talstadt, 6 Schülervorteiler/-innen, 2 Mitarbeiter/-innen des SOS-Kinderdorfs und 2 „1 Euro-Jobber“
- 4 Bernburger Caterer analysierten ihre Speisepläne nach DGE-Richtlinien und wurden zu Verbesserungsmöglichkeiten ihrer Angebote beraten

Nachhaltigkeit

Die Bäcker und Fleischer der Region haben mindestens einen vollwertigen Snack, der DGE Empfehlung entsprechend, in ihre Angebotspalette aufgenommen. Die beteiligten Restaurants verwenden in Zukunft vorzugsweise frische Ausgangsprodukte für ihre Speisen. Das Schülercafé bietet kalorienärmere Snacks an.



BERNBURG
bewegt!



11. Mach mit!

Das Projekt „Mach mit!“ zielte auf die Entwicklung von spezifischen Sportangeboten, die vor allem junge Mädchen und Frauen als Mitglieder von Sportvereinen halten bzw. gewinnen sollen.

Ergebnisse

- 3 Übungsleiterinnen für geschlechtsspezifische Angebote qualifiziert
- 6 Sportvereine wollen ihre Sportangebote in Zukunft stärker auf die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen ausrichten
- 38 Mädchen und Frauen als Mitglieder seit 2008 in 2 Bernburger Sportvereinen gewonnen

Nachhaltigkeit

In den Vereinen wurden neue frauenspezifische Bewegungsangebote etabliert. Die ausgebildeten Übungsleiterinnen sichern perspektivisch den Aufbau bzw. Ausbau geschlechtsspezifischer Angebote. Mehr Mädchen und Frauen treiben regelmäßig Sport in einem Verein als früher.



BERNBURG
bewegt!



12. Fit und Vital

Das landesweite Programm „Fit und Vital“ richtet sich an Kinder im Grundschulalter, die übergewichtig sind bzw. motorische Probleme haben. An Grund- und Förderschulen in Bernburg sollten Kinder ein außerunterrichtliches Sportangebot in Zusammenarbeit mit einem Sportverein ein Mal wöchentlich als zusätzliches Bewegungsangebot erhalten. Weiterhin sollte es ein Kompetenztraining für die Schülerinnen und Schüler zur gesunden Ernährung, zur Stressbewältigung und zur Stärkung ihrer Selbstkompetenz geben.

Ergebnisse

- 5 Grund- und Förderschulen bieten ihren Schülerinnen und Schülern wöchentlich ein zusätzliches Bewegungsangebot an
- Ca. 100 Lernende durchliefen ein Kompetenztraining zur gesunden Ernährung, Stressbewältigung und Selbstkompetenz
- Ca. 200 Schülerinnen und Schüler profitieren insgesamt von dem Angebot

Nachhaltigkeit

Das regelmäßige zusätzliche Bewegungsangebot fördert die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Im Zusammenspiel mit dem Kompetenztraining leistet es langfristig auch einen Beitrag zu ihrem gesunden Aufwachsen.



BERNBURG
bewegt!



13. Klasse in Sport

„Klasse in Sport“ richtet sich an Schulklassen bis zur Stufe 6 und soll mit einer täglichen Sportstunde Bewegungsmangel und fehlender Bewegungsförderung entgegenwirken. Neben der Freude an körperlicher Bewegung soll so Übergewicht im frühen Kindesalter vermieden werden. Über eingeworbene Fördermittel setzt sich der bundesweit tätige Verein „Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e. V.“ für die tägliche Sportstunde ein. Im Projekt sollte einer Schule die Beteiligung an „Klasse in Sport“ ermöglicht werden.

Ergebnisse

- Erfolgreiche Antragstellung zur Beteiligung einer Bernburger Grundschule beim Verein „Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e. V.“
- 50 Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Grundschule „Regenbogen“ erhalten wöchentlich eine zusätzliche Sportstunde, dazu wurden Sportgruppen gebildet

Nachhaltigkeit

Bei den 50 Lernenden der Grundschule „Regenbogen“ hat Bewegungsmangel keine Chance. Die Kinder erwerben frühzeitig und regelmäßig umfangreiche Bewegungskompetenzen, die dazu beitragen werden, dass sie gesünder und leistungsfähiger aufwachsen. Diese bundesweite Initiative ist unbefristet. Es ist vorgesehen, weiteren Grundschulen eine Teilnahme an diesem Angebot zu ermöglichen.



BERNBURG

bewegt!



**Klasse in
SPORT**



14. Lernen mit dem Gesundheitskoffer

Der Gesundheitskoffer für Schulen ist eine von der Landesvereinigung herausgegebene Sammlung didaktischer und methodischer Materialien zur Gesundheitsförderung in Schulen. Insgesamt werden 5 Themen behandelt u. a. Bewegung und Ernährung. 12 Schulen sollten mit den Materialien ausgestattet und zum Umgang damit befähigt werden.

Ergebnisse

- 12 Gesundheitskoffer wurden an die Schulen übergeben
- 25.11.2009 zwölf Teilnehmende bei der Schulung von Lehrkräften zur fachgerechten Nutzung
- regelmäßiger Einsatz der Koffer in den Schulen

Nachhaltigkeit

Die Koffer verbleiben an den Schulen, die didaktischen Materialien zur Gesundheitsförderung können somit regelmäßig genutzt werden. Die Lehrkräfte sind für den Einsatz sensibilisiert und qualifiziert. Das Thema Gesundheitsförderung wurde im Schulkonzept der beteiligten Schulen verankert.



BERNBURG
bewegt!



15. Gesundheitskoffer „Fit von klein auf“

„Fit von klein auf“ ist eine vom BKK-Bundesverband herausgegebene Sammlung didaktischer und methodischer Materialien zur Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten. Insgesamt werden fünf Themen behandelt u. a. Bewegung, Ernährung und Entspannung, die Erzieherinnen und Erziehern helfen sollen, das Thema Gesundheitsförderung im KiTa-Alltag umzusetzen. 13 KiTas sollten mit den Materialien ausgestattet und zum Umgang befähigt werden.

Ergebnisse

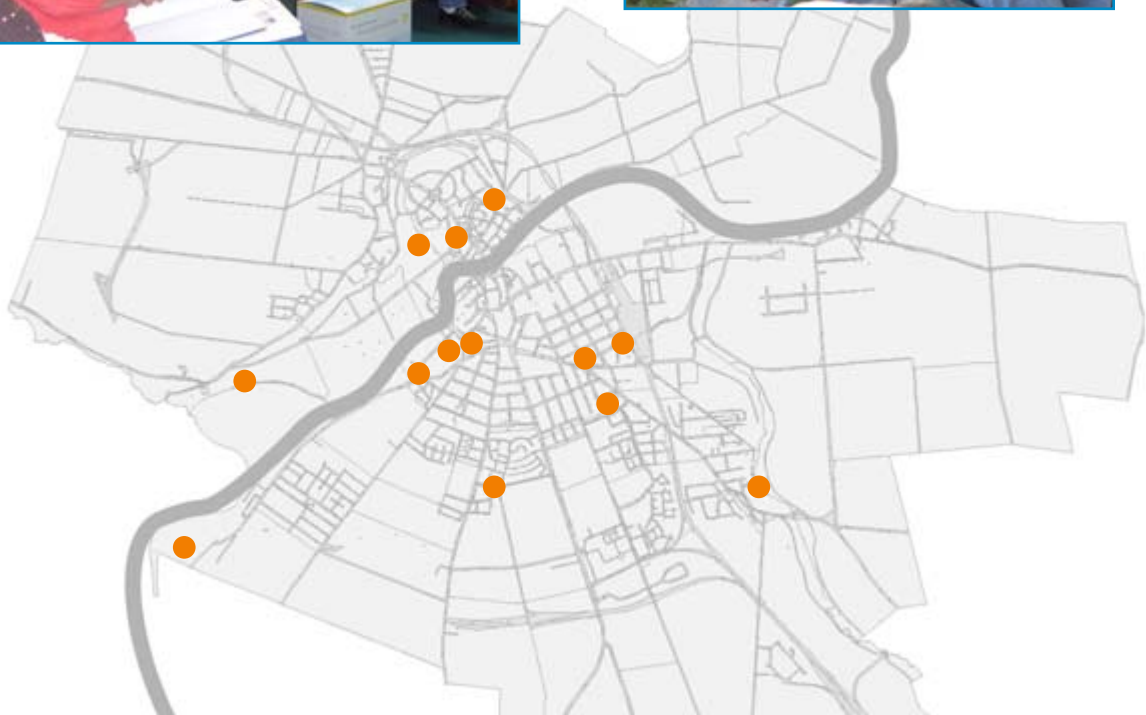
- 13 Gesundheitskoffer wurden an die KiTas übergeben
- 12.11.2009 18 Teilnehmende bei der Schulung von Erzieherinnen und Erziehern zur fachgerechten Nutzung
- 06.05.2010 10 Teilnehmende beim Erfahrungsaustausch zum Umgang mit dem Koffer
- regelmäßiger Einsatz der Koffer in den KiTas

Nachhaltigkeit

Die Koffer verbleiben an den Einrichtungen, die didaktischen Materialien zur Gesundheitsförderung können somit regelmäßig genutzt werden. Die Erzieherinnen und Erzieher sind für den Einsatz der Materialien und die Anwendung der Methoden ausgebildet. Das Thema Gesundheitsförderung wurde im KiTa-Konzept der beteiligten Einrichtungen verankert.



BERNBURG
bewegt!



16. Bewegungslandkarte

Im Ergebnis des Projektes sollte eine interaktive computergestützte Bewegungslandkarte für die Stadt und Umgebung entwickelt werden, die die Bürgerinnen und Bürger zu mehr Bewegungsaktivitäten im Alltag führt. Sie sollte auf der Bernburger Homepage für die Bevölkerung bereitgestellt werden. Alle Bewegungsstätten, -pfade und -treffs sollten mit Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Schwierigkeitsgraden, Ansprechpartner enthalten und auffindbar sein.

Ergebnisse

- Eine interaktive Bewegungslandkarte wurde für Bernburg entwickelt
- Einstellung der Bewegungslandkarte auf der Homepage der Stadt seit März 2011 unter www.bernburg.de

Nachhaltigkeit

Die Bewegungslandkarte mit Angeboten, Erreichbarkeiten, Öffnungszeiten, Schwierigkeitsgraden, Ansprechpartnern usw. ist unkompliziert nutzbar und beliebig um neue Angebote erweiterbar. Sie wird in Eigenregie der Stadt weitergepflegt. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bernburg erhalten barrierefrei und niedrigschwellig Informationen zu Bewegungsarten und Angeboten, die sie eigenständig nutzen können.



BERNBURG
bewegt!

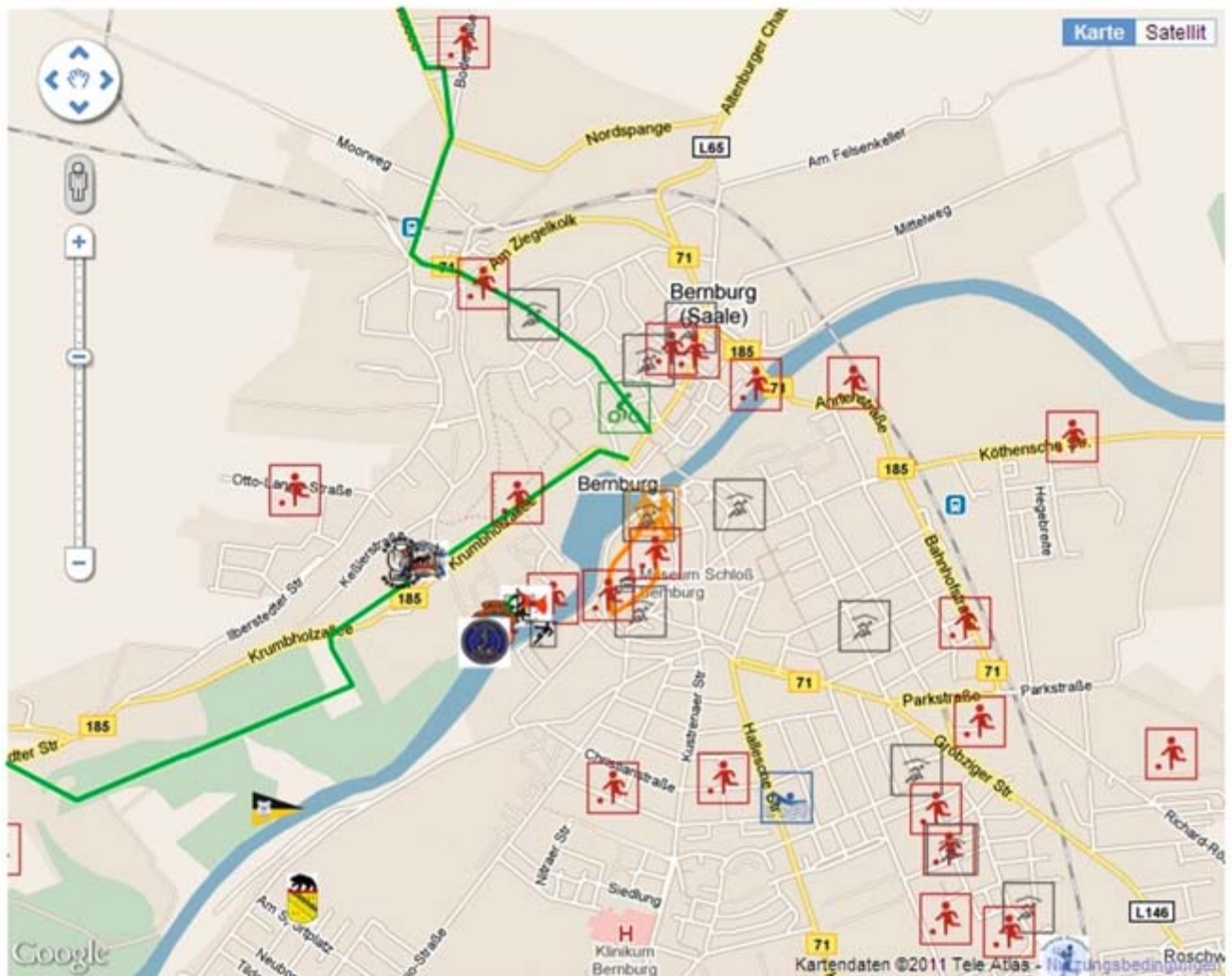
Bernburger Bewegungslandkarte

- Startseite
- Am Projekt teilnehmen

Wählen Sie Ihr Stichwort:

Alle

3000 Schritte Bewegungspfad Billard Boxen Fußball
Gesundheitssport Gymnastik Kajak Kanu Kegeln Kraftsport Laufgruppe
Leichtathletik Motorwassersport Radtour Rudern Schwimmen Seesport
Selbstverteidigung Spielplätze Sportstätten Sportvereine Tennis
Tischtennis Turnhallen Volleyball Walking Wasserwandern



17. Bewegungspfade und ...

Die beteiligten 13 KiTas und 12 Schulen sollten jeweils einen individuellen Bewegungspfad in oder um ihre Einrichtung anlegen. Die äußeren Bewegungspfade sollten auch von Eltern und Anwohnern genutzt werden können. Darüber hinaus sollten in den Schulen Ernährungsasen geschaffen werden.

Ergebnisse

- 5 Planungswerkstätten zur Entwicklung von Bewegungspfaden in KiTas und Schulen fanden mit 46 Teilnehmenden statt
- 25 Konzepte wurden von den KiTas und Schulen für „ihren“ Bewegungspfad entwickelt
- 25 Bewegungspfade wurden gestaltet und ausgeschildert
- 7 Planungswerkstätten mit 38 Teilnehmenden fanden zur Entwicklung von Ernährungsasen in den Schulen statt
- 12 Konzepte wurden von den Schulen für „ihre“ Ernährungsase entwickelt
- 12 Ernährungsasen wurden individuell gestaltet

Nachhaltigkeit

Die Bewegungspfade sind bleibend in die Einrichtungen integriert. Sie sind individuell erweiterbar und regen zur ständigen Bewegungstätigkeit an. In Veranstaltungen z. B. KiTa- und Schulfeste werden sie einbezogen. Eltern nutzen z. B. in den KiTas die Abholzeit, um den Pfad gemeinsam mit ihren Kindern auszuprobieren und sich zu bewegen. Die Ernährungsasen unterstützen den Aufbau gesunder Verhaltensweisen der Lernenden und fördern Engagement und Selbstverantwortung. Das Thema gesunde Ernährung wird spielerisch und durch praktische Selbsterfahrungen vermittelt. Auch die Ernährungsasen sind jederzeit erweiterbar.



Bewegungspfad Grundschule Regenbogen

Entsprechend dem Schulmotto „Bei uns bewegt sich etwas“ haben die Verantwortlichen der Grundschule Regenbogen einen Bewegungspfad entwickelt, welcher sowohl die körperlichen als auch die geistigen Fähigkeiten fördert. So stehen bei den Stationen Sprungseil, Hüpfball sowie Moonhopper vor allem die Verbesserung der Sprungkraft sowie der Kondition und die Stärkung der Muskeln im Vordergrund. Bei dem Balance-Igel-Set, der Balancierwippe sowie dem Balancierbrett werden vor allem die kognitiven Fähigkeiten wie Koordination, Geschicklichkeit und Balance gesteigert. Während das Balancierbrett immer nur von einem Kind genutzt werden kann, ermöglicht die Balancewippe die Beteiligung mehrerer Schülerinnen und Schüler zur gleichen Zeit. Um damit wippen zu können, müssen die Lernenden ihre Bewegungen aufeinander abstimmen. Dies fördert gleichzeitig soziale Kompetenzen. Die Station des Zielwurfs, bei dem die Lernenden aus einer Entfernung versuchen, den Ball in ein Netz zu werfen, dient vor allem der Förderung der Hand-Auge-Koordination sowie der Geschicklichkeit. Dieser Pfad wurde mobil geplant, um ihn so auch bei schlechtem Wetter in der Sporthalle nutzen zu können.



Bewegungspfad Förderschule „Otto Dorn“

Der Bewegungspfad der Förderschule „Otto Dorn“ befindet sich im Schulgarten und ist in Kreisform angelegt. Bei der Errichtung wurde darauf geachtet, dass die Bewegungsangebote aus Naturmaterialien bestehen. Ein Balancierbalken fördert Geschicklichkeit und Konzentrationsfähigkeit der Lernenden und verbessert ihren Gleichgewichtssinn. Ein Fühlpfad schließt sich an. Dieser ermöglicht es den Kindern, durch das Er-

tasten verschiedener Untergründe ihre Sinneswahrnehmung zu schulen. Gleichzeitig kommt es durch das Barfußlaufen zu einer Beanspruchung der Fußmuskulatur und einer Stimulation der Fußreflexzonen.

Durch das Laufen auf unebenen Untergründen soll Haltungsschäden vorgebeugt werden. Ein weiterer Bestandteil des Bewegungspfades sind Baumstümpfe, zwischen denen

die Lernenden hin- und herspringen können. Die angrenzende Rasenfläche bietet Platz zum Ballspielen. In Zukunft soll der Bewegungspfad noch um einen Baumstamm und kleine Findlinge ergänzt werden, deren Nutzung den Gleichgewichtssinn, die Koordinations-

und Konzentrationsfähigkeit fördern soll.

Bewegungspfad KiTa Nesthäkchen

Die Außenanlage der KiTa Nesthäkchen bietet viel Platz zur aktiven Bewegung. In einer Ideenwerkstatt analysierte das KiTa-Team, dass schon viele Bewegungselemente in Freigelände vorhanden sind, die einen Bewegungspfad bilden könnten. Dazu zählen eine Rutsche, eine Kletterspinne, Schaukeln und Hängeseile in den Bäumen sowie eine Balancierstrecke mit unterschiedlich hohen Baumstümpfen. Um auszuprobieren, ob diese einzelnen Bewegungsstationen als Parcours durchlaufen werden können, veranstaltete die KiTa ein Sportfest bei dem die Kinder die einzelnen Elemente erstmals als Parcours mit verschiedenen Aufgabenstellungen absolvierten. Dabei wurde offensichtlich, dass zwischen den Bäumen mit den Hängeseilen und der Schaukelanlage noch Platz für neue überleitende Bewegungselemente vorhanden ist. Das bestehende Ensemble sollte ergänzt werden. Eine Kletteranlage wurde aufgebaut und erweitert den Bewegungsparcours um ein Element, an dem die Kinder besonders ihre Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeit trainieren können. 2011 soll ein Balancierbalken zum Trainieren des Gleichgewichtssinns installiert werden.



... Ernährungsoasen

Ernährungsoase Berufsbildende Schule Schönebeck

Die Schülerinnen und Schüler der BbS nutzen für ihre Ernährungsoase einen Teil des Foyers in der zweiten Etage. Gemütlich sollte sie sein, Platz zur Entspannung bieten und dabei eine gesunde Ernährung ermöglichen. Eltern unterstützten das Anliegen und sponserten Tisch und Couch. Ein moderner Entsafter und passendes Geschirr ermöglichen einen gesunden „Drink“ am Morgen, der für Power sorgt und die Leistungsfähigkeit der Jugendlichen unterstützt. Damit möglichst viele Lernende die Oase nutzen können, wurden die Pausenzeiten aufgeteilt. Interessierte können sich für den Oasenbesuch in einem Aushang anmelden. Es ist auch möglich, in der Oase ein leckeres Frühstück für die Klasse zuzubereiten oder gemeinsam ein kleines Geburtstagsmahl zu genießen.



Ernährungsoase Förderschule Lebensweg

Mit dem Bild einer Ernährungsoase verbanden die Lebensweger Förderschülerinnen und -schüler einen Kräutergarten. Im Hauswirtschaftsunterricht wurde dieser geplant. Die Lernenden wurden in die Gestaltung des Kräutergartens intensiv einbezogen: sie wählten z. B. die Kräuter aus und legten die Form der Beete fest. Dann wurde gebaut. Zur Bewirtschaftung ihrer Ernährungsoase nutzen die Lernenden Pflanzkellen, Blumengabeln und einen Grubber. Seit Mai 2010 werden die angebauten Kräuter im Hauswirtschaftsunterricht verbraucht oder zur Verfeinerung des Mittagessens verwandt. An einem Projekttag zeigte der Essenslieferant den Lernenden, wie aus frischen Kräutern und Quark eine leckere und gesunde Speise zubereitet wird. Mit Hilfe der neuen Ernährungswaage kann geprüft werden, wie lange man sich bewegen muss, um z. B. den Genuss eines „Burgers“ auszugleichen.



Ernährungsoase Gymnasium Carolinum

Die Gymnasiasten entschlossen sich, einen freistehenden Aufenthaltsraum zu einem Teestübchen umzugestalten. Der Schülerrat und das Projektteam besprachen die Ausgestaltung. Ziel war es, eine gemütliche Atmosphäre zum Verweilen zu schaffen und die Lernenden an die verschiedenen Teesorten heranzuführen. Kaffee wurde aus diesem Konzept bewusst herausgehalten, um das Teetrinken als gesündere Variante zu fördern. Die zwölften Klassen gaben dem Raum eine farbliche Note und richteten ihn mit gesponsertem Mobiliar gemütlich ein. Die verschiedenen Teesorten werden von einem regionalen Teeladen geliefert, mit dem ein kostengünstiger Vertrag geschlossen wurde. Der Tee wird über eine Kasse des Vertrauens finanziert. Über den Schülerrat wurde ein Plan erstellt, der regelt, wer an welchen Tagen die Aufsicht im Teestübchen hat.



18. Bewegungs- und Ernährungslotsen

In unterschiedlichen Settings sollten Multiplikatoren ausgebildet werden, die in ihren Lebenswelten für die Bereiche Ernährung und Bewegung aktiv agieren. Die Ausbildung sollte grundlegende Kenntnisse der Ernährungsphysiologie und altersgerechten Bewegung vermitteln. Die ausgebildeten Lotsen – Schülerinnen und Schüler, Seniorinnen und Senioren – sollten ihre Altersgenossen beraten und Impulse zu gesunden Alltagsaktivitäten geben.

Ergebnisse:

- Curriculum für die Ausbildung der Ernährungs- und Bewegungslotsen entwickelt
- Abschlussprüfung für die Lotsen entwickelt
- Detektivaufträge mit, zur Jahreszeit passenden, Aufgaben für die Ernährungs- und Bewegungslotsen der Schulen entwickelt
- Zusammenstellung zielgruppenspezifischer Arbeitsmaterialien für die Lotsen
- 13 Ausbildungstermine für Schülerinnen und Schüler
- 2 Ausbildungslehrgänge für Seniorinnen und Senioren
- 91 ausgebildete Lotsen, davon 82 Lernende und 9 Seniorinnen bzw. Senioren
- 4 Treffen zum Erfahrungsaustausch der ausgebildeten Lotsen mit Fortbildungscharakter

Nachhaltigkeit

Die ausgebildeten Lotsinnen und Lotsen der Schulen werden über Detektivaufträge im Thema „fit gehalten“. Der Arbeitskreis Schule, angeleitet durch die Knotenpunktschule Campus Technikus wird sich weiter um die Anleitung und Betreuung der Schülerlotsen kümmern. Der Peer-Effekt erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass erlerntes gesundheitsförderndes Wissen von den Zielgruppen angenommen wird. Die entwickelten Ausbildungsinhalte sind jederzeit für neue Lehrgänge nutzbar.



BERNBURG
bewegt!



19. Vereinspatenschaft

Über Vereinspatenschaften sollten in jedem Kindergarten Bewegungsangebote aufgebaut werden. Ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter schließen mit den KiTas Patenschaftsverträge ab und führen mindestens einmal in der Woche mit den KiTa-Kindern in der Einrichtung sportliche Angebote durch. So sollten schon die jüngsten Bernburger an eine regelmäßige sportliche Betätigung herangeführt und langfristig für eine Vereinsmitgliedschaft gewonnen werden.

Ergebnisse:

- 3 Patenschaftsverträge wurden abgeschlossen
 - PSV Bernburg e. V. mit KiTa Marienkäfer ●
 - SG Neuborna 62 e. V. mit KiTa Sonnenkäfer ●
 - SV Anhalt Bernburg e. V. mit KiTa Friedrich Fröbel ●
- 224 Kinder profitieren von 3 zusätzlichen Bewegungsangeboten pro Monat

Nachhaltigkeit

3 Bernburger Sportvereine sichern über eine Vereinspatenschaft in drei Bernburger KiTas langfristig zusätzliche Bewegungsangebote. Der KSB Salzland wird diese Initiative fortsetzen und gemeinsam mit Sportvereinen weiteren KiTas Vereinspatenschaften anbieten.



BERNBURG
bewegt!



in form BERNBURG bewegt! IVG

Patenschaft

Der **PSV Bernburg e.V.** übernimmt die Patenschaft „Bernburg bewegt! Kinder“ für die **KiTa Marienkäfer**




Dein

in form BERNBURG bewegt! IVG

Patenschaft

Die **SG Neuborna 62 e.V.** übernimmt die Patenschaft „Bernburg bewegt! Kinder“ für die **KiTa Sonnenkäfer**



Dein

SG Neuborna 62 e.V. KiTa Sonnenkäfer



20. Ausgewogen und gesund kochen, trotz Hartz IV

Für Menschen, die Hartz IV beziehen, sollte ein Kochkurs entwickelt werden, der vermittelt, wie mit geringen finanziellen Ressourcen gesund gekocht und eine Familie gut ernährt werden kann. Ziel war es, durch gemeinsames Kochen und Anrichten Wissen zur gesunden und vollwertigen Ernährung zu vertiefen und Spaß am Kochen zu wecken. Die Rezepte, die dabei entstehen, sollten dokumentiert und allen Teilnehmern zur Nachnutzung übergeben werden.

Ergebnisse:

- 3 Kochkurse wurden wöchentlich während der Projektphase durchgeführt davon
- 1 Kochkurs „Ausgewogen und gesund kochen, trotz Hartz IV“, durchschnittlich 8 teilnehmende Hartz IV-Empfänger/-innen und Alleinerziehende (Stadtteilhaus Jung & Alt)
 - 1 Kochkurs „Kulinarische bunte Vielfalt“, durchschnittlich 8 teilnehmende Migrantinnen und Migranten (Stadtteilhaus Jung & Alt)
 - 1 Kochkurs „Familienkochtopf“, durchschnittlich 14 Teilnehmende aus jungen Familien (SOS Kinderdorf e.V., Beratungszentrum Bernburg)
- Erarbeitung eines Rezeptbuches für die Teilnehmenden

Nachhaltigkeit

Die Teilnehmenden haben wichtige Lebenskompetenzen erworben. Die drei Kochkurse werden in Eigenregie weitergeführt. Dazu wird das Rezeptbuch weitergenutzt. Die Erfahrungen werden bei Initiativen der Freiwilligenagentur im Mehrgenerationenhaus nachgenutzt.



BERNBURG
bewegt!



21. Familiensport- und -spielplatz

Die bisher ungenutzte Freifläche hinter dem Stadtteilhaus für Jung & Alt sollte für den Aufbau eines Familiensport- und -spielplatzes genutzt werden. Neben Spielen z. B. Schach und „Vier gewinnt“, sollten auf dem Gelände Möglichkeiten für Volleyball, Basketball u. ä. geschaffen werden. Der Platz sollte Familien ohne Nutzungsgebühren für Sport und Spiel zur Verfügung stehen.

Ergebnisse

- Konzeptentwicklung zur Gestaltung und Nutzung des Familiensport- und -spielplatzes
- Auswahl von mobilen und feststehenden Bewegungsgeräten
- 01.06.2010, festliche Einweihung, ca. 80 Teilnehmende
- 13.08.2010, Familienbewegungstreff, ca. 60 Teilnehmende
- Initiierung einer Walking-Gruppe

Nachhaltigkeit

Die Verantwortlichkeiten für die Nutzung und Betreuung des Familiensport- und -spielplatzes wurden schriftlich festgelegt (Instandhaltung, Schlüsselvergabe etc.). Die Nutzung der angeschafften Bewegungsmaterialien z. B. Walking Stöcke wird durch ein Ausleihprotokoll und feststehende Kurszeiten gewährleistet. Der Platz steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern Bernburgs täglich zu den Öffnungszeiten zur Verfügung und wird zukünftig in alle Events einbezogen. Es ist vorgesehen, regelmäßig über Animation und/ oder sportliche Wettkämpfe Familien für mehr Bewegung zu motivieren.



BERNBURG
bewegt!



22. Fitnessraum im Stadtteilhaus

Im Stadtteilhaus Jung & Alt sollte ein Fitnessraum eingerichtet werden, um sozial schlechter gestellten Menschen Teilhabe zu ermöglichen. Das Angebot sollte sich vor allem an Jugendliche richten, die sich die Kosten für ein Fitnessstudio nicht leisten können.

Ergebnisse

- Konzeptentwicklung zur Gestaltung und Nutzung des Fitnessraumes
- Anschaffung ausgewählter Sportgeräte
- 22.02.2010 Festliche Einweihung des Fitnessraumes
- 19.11.2010 Ausbildung von 3 Übungsleiterinnen und Übungsleitern zur richtigen Gerätenutzung
- Ca. 20 Personen nutzen den Fitnessraum täglich

Nachhaltigkeit

Der Fitnessraum steht den Bernburgern auch künftig zur freien Nutzung zur Verfügung. Ein Betreuungsvertrag des Fitnessraumes durch ein örtliches Fitnessstudio sichert den sachgerechten Umgang mit den Geräten. Die Instandhaltung der Sportgeräte ist über den hauseigenen Handwerker gewährleistet. Die Verantwortlichkeiten für die Nutzung wurden schriftlich festgelegt (Instandhaltung, Schlüsselvergabe etc.). Ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter unterstützen bei der richtigen Ausführung der Übungen an den Geräten. Die weitere Ausbildung durch den KSB Salzland e. V. ist vorgesehen.



BERNBURG
bewegt!



23. Lernen vom Besten

Während des gesamten Projektzeitraumes sollten von der Praxis für die Praxis spezielle Fortbildungen für unterschiedliche Multiplikatorengruppen angeboten werden, um langfristig den Erfolg von „Bernburg bewegt!“ zu sichern und ein gesünderes Ernährungsverhalten und ein besseres Bewegungsverhalten auch nach Ablauf des Projektes in Bernburg zu gewährleisten.

Ergebnisse

- 14 Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- 527 Teilnehmende aus 19 Berufs- bzw. Zielgruppen ließen sich fortbilden

Nachhaltigkeit

In den Fortbildungen erwarben Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Wissen, lernten neue Methoden kennen und erfuhren Möglichkeiten der Förderung gesunder Lebensstile und Lebenswelten. Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Beteiligten, sich auch weiterhin intensiv mit Gesundheitsthemen auseinanderzusetzen und diese in ihren beruflichen und persönlichen Alltag zu integrieren.

Datum	Thema	Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren	TN
19.11.2008	Bewegte Bildungseinrichtungen	28 Erzieher/-innen, 10 Lehrer/-innen, 3 Mitarbeiter/-innen Stadtverwaltung	41
26.10.2009	Gesunde und ausgewogene Ernährung in der Mittagsversorgung	11 Lehrer/-innen, 5 Mitarbeiter/-innen Soziale Dienste, 4 Mitarbeiter/-innen Stadtverwaltung	20
28.10.2009	Bewegte Kinder – Schlaue Köpfe	11 Erzieher/-innen, 18 Lehrer/-innen, 1 Mitarbeiter/-innen Stadtverwaltung, 1 Pressevertreter/-innen	31
18./19.11.2009	Gesunde Bewegung im Alter	12 Angestellte eines Seniorenheims, 24 Senioren/-innen	12
05.02.2010	Heidelberger Ballschule	21 Übungsleiter/-innen	21
05.02.2010	Gesunde Ernährung auch im Alter wichtig	12 Mitarbeiter/-innen aus der Cafeteria und der Pflege, 9 Vertreter/-innen Seniorenbeirat	21
04.03.2010	Gesunde Alltagsbewegung für Senioren	120 Leiter/-innen von Seniorensportgruppen	120
21.06.2010	Sponsoring und Fördermittelakquise	9 Erzieher/-innen, 11 Lehrer/-innen, 17 Mitarbeiter/-innen Sozialer Dienste, 1 Mitarbeiter/-in Verwaltung, 5 Vertreter/-innen Gesundheitseinrichtungen	43
01.09.2010	Ehrenamt	1 Lehrer/-in, 1 Mitarbeiter/-in Freizeitorganisation, 1 Mitarbeiter/-in Stadtverwaltung, 1 Vertreter/-in Gesundheitseinrichtung, 1 Vertreter/-in Wissenschaftseinrichtung	5
27.10.2010	Kindergesundheit	4 Erzieher/-innen, 1 Lehrer/-in, 1 Hebamme, 16 Vertreter/-innen Gesundheitseinrichtung, 2 Mitarbeiter/-innen Stadtverwaltung, 2 Vertreter/-innen Wissenschaftseinrichtung, 4 Mitarbeiter/-innen Sozialer Dienste	30
28.10.2010	Bewegung und Beweglichkeit erhalten	56 Seniorinnen und Senioren, 6 Vertreter/-innen Seniorenbeirat, 38 Leiter/-innen von Seniorensportgruppen	100
15.11.2010	Allergenarm kochen – Wettbewerbsvorteile nutzen	6 Gastwirte, 8 Caterer	14
24.11.2010	Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Bernburg	12 Erzieher/-innen, 10 Lehrer/-innen, 12 Vertreter/-innen Gesundheitseinrichtung, 8 Mitarbeiter/-innen Verwaltung, 1 Vertreter/-in Wissenschaftseinrichtung, 4 Mitarbeiter/-innen Sozialer Dienste, 3 Vertreter/-innen Politik, 3 Vertreter/-innen Seniorenbeirat, 2 Vertreter/-innen Gartenverband	55
22./29.01.2011	Kinderleichtathletik	14 Erzieher/-innen	14

24. Mit dem Rad zur Arbeit

Die Aktion der AOK und des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) motiviert Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit dem Rad statt mit dem Auto zur Arbeit zu fahren. Die Möglichkeit sollte Bernburger Betrieben vorgestellt und sie zur Beteiligung motiviert werden.

Ergebnisse

- 10 Unternehmen wurden über die Aktion informiert, 6 beteiligten sich
- 41 Mitarbeiter/-innen der Stadtverwaltung Bernburg (Saale) beteiligten sich 2010 an der Aktion
- 18 Mitarbeiter/-innen der Solvay Chemicals GmbH beteiligten sich 2010 an der Aktion

Nachhaltigkeit

Die Aktion der AOK wird kontinuierlich angeboten, d. h. interessierte Firmen können sich jährlich beteiligen. In einigen Firmen, z. B. Solvay, kommen seit dem Aufruf mehr Angestellte in Bernburg mit dem Fahrrad zur Arbeit. Das hilft nicht nur der Umwelt sondern stärkt die Lobby, die sich für den Ausbau der Radwege stark macht und ist gut für die Gesundheit.



BERNBURG
bewegt!



25. Sommercamp

Das Sommercamp wurde als ein Teilprojekt vom Arbeitskreis Migration entwickelt und gemeinsam mit dem Arbeitskreis Jugendhilfe umgesetzt. Das Camp sollte für sozial benachteiligte Familien durchgeführt werden, um ihnen über verschiedene Angebote ausreichende Bewegung und gesunde Ernährung näher zu bringen und sie zu einer Verhaltensänderung zu motivieren.

Ergebnisse

- 09.-10.07.2010 Sommercamp am Saaleufer, 27 Teilnehmende, davon 1 Mann, 12 Frauen, 14 Kinder und Jugendliche
- unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten wurden von den Familien ausprobiert u. a. Fußball, Volleyball, Kanufahren
- gesunde Grillalternativen wurden erprobt

Nachhaltigkeit

Neun Kinder und Jugendliche haben sich im Nachgang des Sommercamps bei einem Sportverein angemeldet. Eine Fortführung des Camps 2012 in Federführung des KreisSportBundes Salzland e. V. und der Bernburger Freizeit GmbH ist geplant.



BERNBURG
bewegt!



26. Trinkbrunnen

Trinkbrunnen fördern die Akzeptanz des Wassertrinkens als Teil einer gesunden Ernährung bei Kindern und Eltern. Seit einem Modellprojekt der Gesundheitsziele 2004 sind in Sachsen-Anhalt 56 Trinkbrunnen an KiTas und Schulen entstanden. Lokale Wasser- und Abwasserwerke wurden als Unterstützer gewonnen. In Bernburg sollte der Wasserzweckverband für ein unterstützendes Engagement gewonnen und Brunnen in KiTas und Schulen gebaut werden.

Ergebnisse

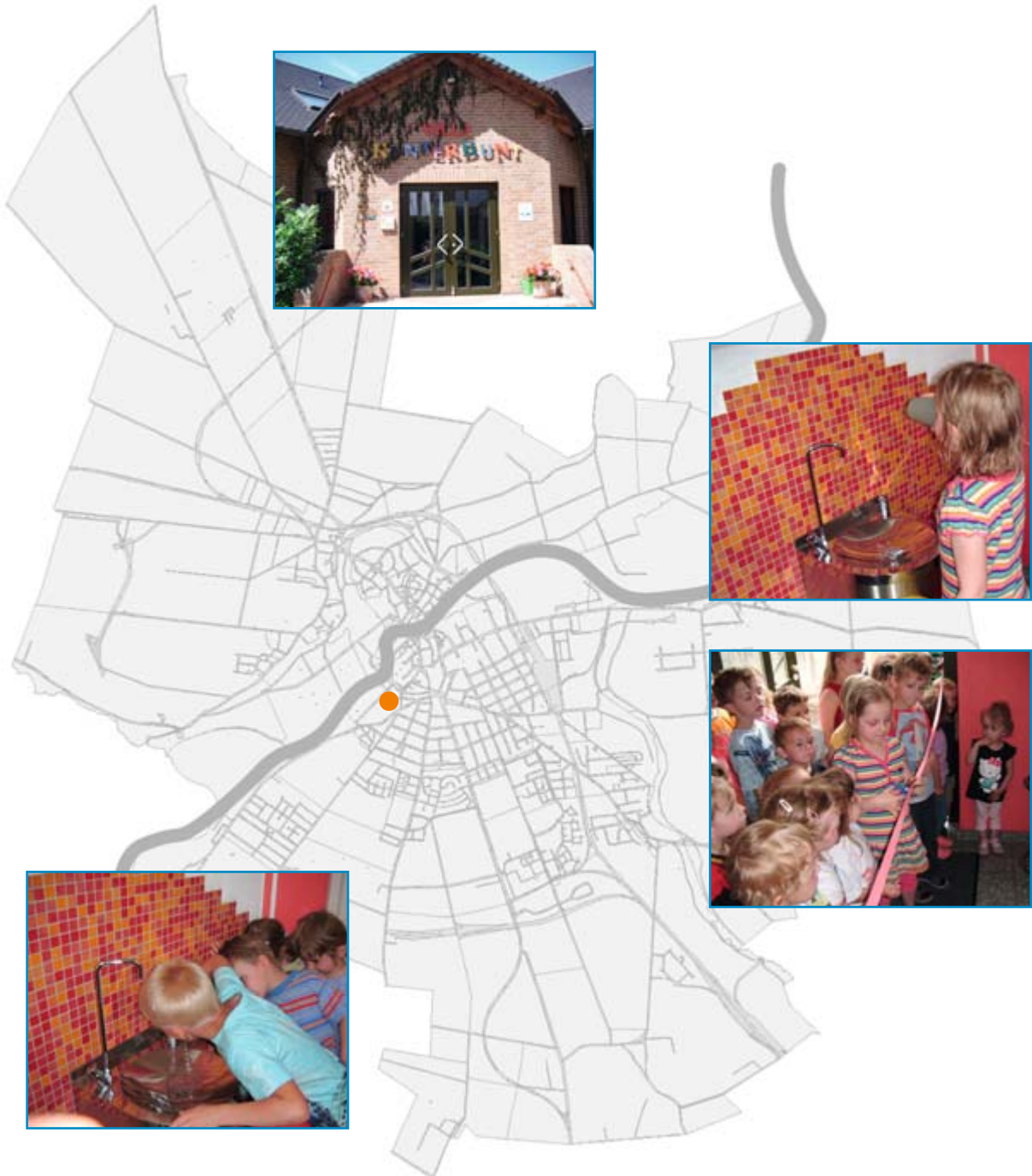
- Der Wasserzweckverband Saale-Fuhne-Ziethen wurde als Unterstützer gewonnen
- Der 1. Trinkbrunnen wurde am 06.11.2010 in der KiTa „Villa Kunterbunt“ installiert
- Der 2. Trinkbrunnen soll 2011 in der Grundschule in Könnern errichtet werden
- Der Wasserzweckverband Saale-Fuhne-Ziethen will auch weiterhin den Bau von Trinkbrunnen in KiTas und Schulen unterstützen

Nachhaltigkeit

Die Trinkbrunnen bleiben physisch als Wasserspender erhalten und unterstützen damit auch über den Projektzeitraum hinaus eine gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen. Die Unterstützung, die der Wasserzweckverband auch für die Zukunft in Aussicht gestellt hat, hilft KiTas und Schulen, Trinkbrunnen zu bauen.



BERNBURG
bewegt!



27. Health meets culture

Das Klinikum Bernburg gGmbH will mit einer neuen Form der Gesundheitskommunikation sein Image vom Krankenhaus zum Gesundheitszentrum der Region profilieren. Veranstaltungen wie medizinische Themenabende, Nordic Walking-Kurse und Fotoausstellungen sollten das Haus für interessierte Bürgerinnen und Bürger öffnen. Ein gesundheitsförderndes Wegeleitsystem sollte Patientinnen und Patienten sowie Besuchern und Besucherinnen die Orientierung vor Ort erleichtern.

Ergebnisse

- Entwicklung eines neuen Kommunikations- und Öffentlichkeitskonzeptes in Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
- 19.01.2010 Einführung des neuen Wegeleitsystems
- 13.-15.04.2010 Vorstellung der neuen Ausrichtung des Klinikums auf der Internationalen Tagung des Netzwerkes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser in Manchester
- 01.05.2010 Tag der offenen Tür, um das Konzept der Bevölkerung näher zu bringen, ca. 100 Teilnehmende
- 14./ 15.05.2010 Präsentation des Konzeptes auf der Internationalen Tagung des Deutschen Netzwerkes für Gesundheitsfördernde Krankenhäuser in Kreta

Nachhaltigkeit

Das Klinikum wird zunehmend in der Bevölkerung nicht nur als Ort der Behandlung und Versorgung bei Krankheit wahrgenommen, sondern auch als Kompetenzzentrum für Gesundheit und Prävention. Die Öffnung des Klinikums für Veranstaltungen zur Vorsorge und Gesundheitsförderung trägt zu dieser Profilierung bei.



BERNBURG
bewegt!



Health meets culture

Janine Kruegel, Susann Busch
University of applied sciences Magdeburg-Stendal
Association of Health of Saxony-Anhalt




Introduction

As one of the selected pilot projects in 2018 for the implementation of the national prevention strategy, we are pleased to announce the start of the project "Health meets culture" in Bernburg. The project is a cooperation between the University of Applied Sciences Magdeburg-Stendal and the Association of Health of Saxony-Anhalt. The project is a cooperation between the University of Applied Sciences Magdeburg-Stendal and the Association of Health of Saxony-Anhalt.

Aims of the project "Health meets culture"

- Establish a network of health professionals and citizens in Bernburg.
- Develop a health promotion strategy for Bernburg.
- Implement health promotion measures in Bernburg.

Bernburg

Population: 10,000
Area: 100 km²
Distance from Magdeburg: 100 km

Hospital Bernburg

Population: 10,000
Area: 100 km²
Distance from Magdeburg: 100 km

← Bernburg ↔ Hospital Bernburg

Activities in Bernburg

- Health Meeting initiative
- Information points in the city of Bernburg
- Information evenings in old groups to be held by an employee of the hospital

Events in the hospital Bernburg

- Photo competitions
- Open house ("Being medical")
- Founding of support and discussion groups
- Cultural events for young and young to heart
- Exercises for seniors and seniors

Project Results

- The project is a cooperation between the University of Applied Sciences Magdeburg-Stendal and the Association of Health of Saxony-Anhalt.
- The project is a cooperation between the University of Applied Sciences Magdeburg-Stendal and the Association of Health of Saxony-Anhalt.
- The project is a cooperation between the University of Applied Sciences Magdeburg-Stendal and the Association of Health of Saxony-Anhalt.
- The project is a cooperation between the University of Applied Sciences Magdeburg-Stendal and the Association of Health of Saxony-Anhalt.

Kooperationspartner

Name	Einrichtung	Erreichbar
Martina Kolbe	Geschäftsführerin, Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.	03 91/ 8 36 41 11 magdeburg@lv-g-isa.de
Dr. Dieter Breithecker	Bundesarbeitsgemeinschaft Haltungs- und Bewegungsförderung Wiesbaden e. V.	06 11/ 37 42 09 breithecker@bag-haltungundbewegung.de
Prof. Dr. Jürgen Buschmann	Deutsche Sporthochschule Köln	02 21/ 49 82 40 20
Wolfgang Grote	Refeerent, Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt	03 91/ 5 67 46 34 wolfgang.grote@ms.sachsen-anhalt.de
Dr. Susan Bethke	Mitarbeiterin, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt	03 91/ 5 67 36 60 susann.bethke@mk.sachsen-anhalt.de
Holger Scholz	Vizepräsident, LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V.	01 71/ 3 52 37 88 holger16scholz@web.de
Dr. Christine Heinrich	Geschäftsführerin, Landesapothekerkammer Sachsen-Anhalt	03 91/ 60 90 40 kammer@ak-sa.de
Holger Mühlbach	Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt	03 45/ 2 04 23 05 info@lisa.mk.sachsen-anhalt.de
Ulrich Gerstner	Landrat, Salzlandkreis	0 34 71/ 32 41 91 landrat@kreis-slk.de
Petra Czuratis	Salzlandkreis	0 34 73/ 6 84 15 41 pczuratis@kreis-slk.de
Henry Schütze	Oberbürgermeister, Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 96 67 obm.stadt@bernburg.de
Paul Koller	stellv. Oberbürgermeister Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 92 00 dez3.stadt@bernburg.de
Doris Tell	Amt für Kinder- und Jugendförderung Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 96 87 doris.tell.stadt@bernburg.de
Holger Dittrich	Wirtschaftsdezernent Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 93 24 holger.dittrich.stadt@bernburg.de
Dr. Silvia Ristow	Personal- und Finanzdezernentin Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 91 51 personalamt.stadt@bernburg.de
Ingrid Pulst	Amtsleiterin Schul-, Kultur- und Sportamt, Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 92 08 ingrid.pulst.stadt@bernburg.de
Margot Hajek- Hoffmann	Amtsleiterin Sozialamt Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 95 00 margot.hajek-hoffmann.stadt@bernburg.de

Name	Einrichtung	Erreichbar
Christel Wenzel	Leiterin Jugendamt Salzlandkreis	0 34 71/ 6 84 16 31 jugendamt@kreis-slk.de
Holger Köhncke	Baudezernent Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 65 96 41
Detlef Mannich	Stadtrat Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 31 36 83 bmannich@aol.com
Jürgen Badzinski	Stadtrat Stadt Bernburg (Saale)	0 34 71/ 62 68 42 juergenbadzinski@aol.com
Roswitha Müller	Regionalleiterin, AOK Sachsen-Anhalt	0 34 71/ 37 81 53 roswitha.mueller@san.aok.de
Martina Ritter	Geschäftstellenleiterin, Barmer GEK	08 00/ 33 20 60 17 62 50 martina.ritter@barmer.de
Ingrid Sura	Geschäftstellenleiterin, Deutsche Angestellten Krankenkasse	0 39 25/ 9 25 90 ingrid.sura@dak.de
Birgitt Weilbeer	Geschäftsführerin, „KIDS“ e. V.	03471/ 370076 kids.e.V@t-online.de
Thomas Gruschka	Sportmitarbeiter, KreisSportBund Salzland e. V.	0 34 71/ 37 01 33 ksbbernburg@t-online.de
Dr. Bärbel Chrapa	Geschäftsführerin, Fokus-Institut Halle	03 45/ 6 90 12 49 fokus-halle@web.de
Thomas Claus	Geschäftsführer, Gender-Institut Sachsen-Anhalt	03 91/ 5 06 65 66 thomas.claus@g-i-s-a.de
Prof. Dr. Dr. Markus Seewald	FB Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung Hochschule Anhalt (FH)	0 34 71/ 3 55 12 12 seewald@loel.hs-anhalt.de
Prof. Dr. Andreas Geiger	Rektor, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	03 91/ 8 86 41 01 rektor@hs-magdeburg.de
Annagret Döring	Vizepräsidentin, TV Askania Bernburg e. V.	0 34 71/ 62 36 57 annagret.bernburg@t-online.de
Katrin Schütze-Dittrich	Bereichsleiterin Jugendhilfe, Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis	0 34 71/ 37 40 45 katrin.dittrich@stejh.de
Roland Reichelt	Geschäftsführer, Bernburger Freizeit GmbH	0 34 71/ 3 46 93 11 reichelt@bernburger-freizeit.de
Sylvia Mäurer	Fachlehrerin, Berufsbildende Schule Bernburg, Salzlandkreis	0 34 71/ 31 63 45 leitung@bbs-bernburg.bildung-lsa.de

Name	Einrichtung	Erreichbar
Domika Emmermacher	Schulleiterin, Grundschule „Franz Mehring“	0 34 71/ 31 11 94 Kontakt@gs-mehring.bildung-lsa.de
Wolfgang Griese	Schulleiter, Grundschule „Diesterweg“	0 34 71/ 35 38 64 Kontakt@gs-diesterweg-bernburg.bildung-lsa.de
Doris Mey	Grundschule „J. W. v. Goethe“	0 34 71/ 62 11 97 goetheschule.bbg@googlemail.com
Angela Thiele	Schulleiterin, Grundschule „Regenbogen“	0 34 71/ 31 12 08 sekretariatsregenbogen@t-online.de
Berit Kuhn	Schulleiterin, Martinszentrum Bernburg, Evangelische Grundschule	0 34 71/ 3 15 67 6 Evgs-bernburg@evlkanh.de
Angret Zahradnik	Schulleiterin, Sekundarschule Süd Ost Campus Technicus	0 34 71/ 31 96 28 leitung@sk-suedost-bernburg.bildung-lsa.de
Hartmut Hellwig	Schulleiter, Sekundarschule „Talstadt“	0 34 71/ 35 03 22 talstadt@web.de
Kerstin Sommerfeld	Schulleiter, Sekundarschule "Heinrich-Heine"	0 34 71/ 62 41 42 Kontakt@sk-s-heine-bernburg.bildung-lsa.de
Frau Doktor	Schulleiterin, Sekundarschule „Happy Children“	03 47 21 4 14 30 happychildrenscholl@gmx.de
Annagret Döring	Schulfachliche Koordinatorin Gymnasium "Carolinum"	0 34 71/ 62 41 58 sekretariat@carolinum.net
Heike Hempe	Schulleiterin, Sonderschule „Lebensweg“	0 34 71/ 34 78 90 lebensweg-bbg@t-online.de
Frau Hummel	Schulleiterin, Lernbehindertenschule „Otto Dorn“	0 34 71/ 35 20 30 Kontakt@sos-dorn.bildung-lsa.de
Frau Rogoczy	Leiterin, Martinszentrum Bernburg, Evangelischer Hort	0 34 71/ 61 43 22
Frau Teich	Leiterin, Hort „Pffikus“	0 34 71/ 62 72 05
Simone Lindemann	Leiterin, Hort „Happy Children“	03 47 21/ 4 14 30 happychildrenscholl@gmx.de
Frau Winter	Leiterin, Hort „Kindervilla Hasenturm“	0 34 71/ 33 46 04
Frau Henkel	Leiterin, Hort „J.W. v. Goethe“	0 34 71/ 62 18 23
Frau Schwarzwald	Leiterin, Hort „Franz Mehring“	0 34 71/ 62 25 63
Birgit Schmidt	Leiterin, KiTa „Benjamin Blümchen“	0 34 71/ 62 11 14
Frau Ziegler	Leiterin, Kita „Albert Schweitzer“	0 34 71/ 35 38 43

Name	Einrichtung	Erreichbar
Frau Weilbeer	Geschäftsführerin Kids e. V. Kita „Bussi Bär“	0 34 71/ 62 24 65
Hans Strecker	Geschäftsführer, Rückenwind e. V. Kita „Sonnenkäfer“, Kita „Nesthäkchen“	03471/ 35 17 47
Frau Grabner	Leiterin, Kita „Villa Kunterbunt“	0 34 71/ 37 05 65 info@villa-kunterbunt-bernburg.de
Frau Unser	Leiterin, Integrative Kita „Friedrich Fröbel“	0 34 71/ 31 12 16
Herr Zacher	Geschäftsführer, Lebenshilfe e. V. Integrative Kita „Regenbogen“	0 34 71/ 35 39 58 kita@lebenshilfe-bbg.de
Frau Schmidt	Leiterin, Kita „Kleine Stifte“	0 34 71/ 31 12 23 kleinestifte@stejn.de
Frau Müller	Leiterin, Kita „Fuhneknirpse“	0 34 71/ 31 11 18
Frau Jahnel	Leiterin, KiTa „Aderstedt“	0 34 71/ 36 60 95
Frau Müller	Leiterin, Martinszentrum Bernburg, Evangelische Kita	0 34 71/ 62 50 49
Frau Blüchert	Leiterin, Kita „Löwenzahn“	0 34 71/ 33 46 38
Frau Morge	Leiterin, Kita „Marienkäfer“	0 34 71/ 33 46 38
Frau Burau	Leiterin, KiTa „Grönaer Spatzen“	0 34 71/ 31 63 81
Frau Behnicke	Leiterin, KiTa „Gänseblümchen“	03 46 92/ 3 16 54
Frau Dietrich	Leiterin, KiTa „Fuhnestrolche“	0 34 71/ 31 22 31
Frau Gehrke	Leiterin, KiTa „Sonnenschein“	03 47 22/ 3 04 02
Birgit Lorenz	QM-Verantwortliche, Klinikum Bern- burg gGmbH	0 34 71/ 34 20 03 b.lorenz.qualitaetsmanagement@klini- kum-bernburg.de
Mike Franzelius	Vorsitzender, PSV Bernburg e. V.	0 34 71/ 36 61 80 psv-bernburg@t-online.de
Katrin Vahl	Mitarbeiterin, SOS Kinderdorf e. V.	0 34 71/ 35 20 35 katrin.vahl@sos-kinderdorf.de
Christine Wartmann	Prävention, Gesundheitsförderung, Zahnprophylaxe, Gesundheitsamt SLK	0 39 28/ 78 05 43 cwartmann@kreis-slk.de
Petra Hetzel	Leiterin, Bernburger Tafel	0 34 71/ 65 95 04 petra.hetzel.stadt@bernburg.de
Claudia Teune	Projektleiterin, St. Johannis GmbH - Gem. Ges. für soz. Dienstleistungen	0 34 71/ 3 74 00 claudia.theune@stejh.de

Name	Einrichtung	Erreichbar
Konstanze van Kann	Apothekerin Markt-Apotheke	0 34 71/ 35 06 24 marktapo-bernborg@gmx.de
Peter Wollmann	Apotheker Bär-Apotheke	0 34 71/ 3 49 00 baer-apotheke@t-online.de
Frau Maliers	Mitarbeiterin Kreisvolkshochschule Salzlandkreis	0 34 71/ 35 20 71 74 pmaliers@kreis-slk.de
Heike Worel	Leiterin der Geschäftsstelle, InnoMed e. V.	03 91/ 8 10 49 25 worel@innomed-magdeburg.de
Bärbel Koch, Thomas Müller	Betriebsrätin, Werkleiter Solvay Chemicals GmbH	0 34 71/ 32 36 96 info.bernborg@solvay.de
Sven Hempel	Vorstand, Wohnungsgenossenschaft Bernburg e. G.	0 34 71/ 3 22 80 info@wg-bernborg.de
Friedrich Wilhelm Baden	Mitarbeiter, Volksbank Börde Bernburg e. G.	0 34 71/ 37 83 Baden@vbb.info
Gerd Klinz Christian Nienhaus	Inhaber, Orthopädieschuhtechnik Sachsen-Anhalt GmbH	0 34 71/ 32 98 35 info@klinz-online.de
Jörg Karkosch	Selbständig, Dipl. Ing.	03 91/ 7 21 40 52 jk@isora.de
Herr Krebsz	Mitarbeiter, Klubhaus der Jugend	0 34 71/ 62 13 87 klubhausbbg@online.de
Frau Mertens	Pflegedienstleiterin, PRO VITA Heim- betriebsgesellschaft mbH & Co	0 34 71/ 6 40 60 0 34 71/ 64 06 29 j.mertens@pro-vita.de
Ralf Köbernick	Kanzler von Pfau'sche Stiftung, Alten- pflegeheim	0 34 71/ 3 08 30 tesdorff@kanzlerstiftung.de
Nadja Gierrh	Trophus – Praxis für Ernährungsbera- tung & -therapie	01 63/ 5 52 72 37 info@trophus.de
Peter Jarczewski	Gesundheitsmanagement IKK gesund plus	03 40/ 54 06 70 peter.jarczewski@ikk-gesundplus.de
Herr Danziger	Musikschule Kreativ	0 34 71/ 31 40 69
Herr Menkhaus	Vorsitzender, Seniorenbeirat Salzland- kreis	0 34 71/ 32 71 10 01 72/ 3 75 25 29
Herr Funke	Regionalverband der Gartenfreunde Bernburg und Umgebung e.V.	0 34 71/ 33 34 69 KV@gartenfreunde-bernborg.de
Herr Pralow	Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bern- burg/ Köthen, Bäckerinnung Bernburg	0 34 71/ 64 23 33

Impressum

Herausgeber:	Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Badestr. 2 39114 Magdeburg
Projektleitung:	Dr. Ulrich Schwabe
Projektteam:	Birgit Ferner Anja Danneberg Susann Busch
Autoren:	Martina Kolbe, Dr. Ulrich Schwabe, Birgit Ferner, Anja Danneberg
Redaktion:	Martina Kolbe, Dr. Ulrich Schwabe
Layout:	Susanne Borchert, Stefan Plesse
Fotos:	Engelbert Pülicher (S. 11), Campus Technikus (S. 11, 15), Stadt Bernburg (S.13), KSB Salzland e.V. (S. 17, 19, 23, 27), Ralf Wege (S. 57), Solvay Chemicals GmbH: Rene Reichard (S. 57), Wolfgang Friedrich (S. 57), KiTa Villa Kunterbunt (S. 61), Bernd Liebl Fotodesign, LVG
Druck:	Druckerei Mahnert GmbH, Aschersleben
Auflage:	500
Erschienen:	Februar 2011

Alle Rechte vorbehalten.

